

Mitteldeutsche Zeitung

Der Reichs-Zeitung

Silbester-Preisanschreiben
im „Hammerkasten“

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 306 Halle (S.), Silbester-Neujahr 1938/39 Einzelpreis 15 Pf.

Die Parole des Führers für 1939

Große Aufgaben für die Zukunft

1938 das reichste Erntejahr unserer Geschichte / Großdeutschlands Bekenntnis zu friedliebendem Aufbau

Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:
Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen! Parteiengenossen!
In ergreifender Dankbarkeit gegenüber dem angedieneten Wirken der Vorführung verläßt das nationalsozialistische Deutschland das Jahr 1938. Mit ihm geht nicht nur das 6. Jahr der nationalsozialistischen Revolution und der durch sie errichteten neuen Volks- und Staatsführung zu Ende, sondern vor allem das ereignisreichste Jahr der Geschichte unseres Volkes seit vielen Jahrhunderten.

Wenn die Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung und unserer Partei in den ersten fünf Jahren seit 1933 vorwiegend der Überwindung der inneren, politischen, sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Not unseres Volkes galt, dann gelang es in den hinter uns liegenden 12 Monaten, das größte Problem unserer außenpolitischen Lage zu lösen.

Wer wird angesichts des heute aufgerichteten Großdeutschen Reiches nicht in bewegter Ergriffenheit zurückdenken an das, was wir vor sechs Jahren voranden. Und wer will nach einem so unerhörten Wandel im Leben eines Volkes noch länger die Nichtigkeit der angestrebten Schritte sowohl als der angewandten Methoden betreiten? In Deutschland — niemand, wer nicht benutzt das Unglück unseres Volkes will. In der Umwelt freilich alle jene, die die Wiederaufrichtung des Reiches, ganz gleich aus welchen Gründen, ablehnen zu müssen glauben.

Wenn ich am Vorabend dieses reichsten Erntejahres in unserer Geschichte zurückblicke, dann erfüllt mich neben dem tiefsten Dank an die Vorführung der Dank an meine Partei! Die nationalsozialistische Bewegung hat dieses Wunder vollbracht. Wenn der Vergott dieses Werk gelingen ließ, dann war die Partei sein Werkzeuge. Sie hat mir nun bald zwei Jahrzehnte lang in unverrücklicher Treue als Instrument geholfen, die Voraussetzungen zu schaffen, die den deutschen Wiederaufstieg einleiten und erzwingen konnten. Sie hat jene innere Geselligkeit unseres Volkstörpers in den vielen Jahren einer unermüdlichen Arbeit gefördert, die es mir nun ermöglichte, in entscheidender Stunde, die geballte Kraft der ganzen Nation hinter mich wissend, das Lebensrecht unseres Volkes vertreten zu können, auch auf die Gefahr der letzten und schwersten Konferenzen hin. Alle die Führer und Führinnen der Partei, ihrer Kampforganisationen, sowie ihrer angeschlossenen Verbände und alle die Millionen bewußter, aber namenloser Parteigenossen und Parteigenossinnen, alle diese aktiven Nationalsozialisten können am Ende des Jahres 1938 mit Verdringung und Stolz auf die durch ihre Arbeit mitermöglichte Schaffung des Großdeutschen Reiches blicken.

Die durch den Nationalsozialismus erfolgte Aufrichtung einer neuen Volksgemeinschaft und eines unerhörten politischen Regimes gestatteten es mir auch, den Aufbau der neuen deutschen Wehrmacht durchzuführen. Sie hat in diesem Jahr ihre erste große Bewährungsprobe abgelegt. Offizier und Mann weitestgehend miteinander im Einlage für das nationalsozialistische Großdeutsche Reich. Das deutsche Volk aber ist wieder stolz auf seine Soldaten! Der Staat selbst hat seine Verwaltung haben in diesem Jahr eine Aufgabe ersten Ranges hervorragend gelöst.

Heber allem aber steigt mein Dank dem gottbegnadeten deutschen Volke zu. Es hat durch seine wunderbare Haltung wesentlich

dazu beigetragen, einer suchenden Umwelt die letzten Hoffnungen auf das Wiederaufleben des alten Erbteils der Deutschen zu nehmen. Keiner der sogenannten demokratischen Staatsmänner hatte in diesem Jahre auch nur annähernd das Recht, so sehr im Namen seines Volkes zu sprechen als ich. Dies hat mitgeholfen, ohne Krieg eine europäische Frage zu lösen, die so oder so einmal gelöst werden mußte. Der Reich des deutschen Bauern hat uns dabei die Ernährung des deutschen Volkes gesichert. Der deutsche Arbeiter aber hat es fertiggebracht, in unserer Wirtschaft die Produktion auf das außerordentlichste zu steigern. Mein besonderer Dank gilt den Hunderttausenden,

hundertet vorher an unserem Volke sündigten. Jene aber, die im Glauben an diese Volksgemeinschaft seit Jahren in Jahrzehnten leben mußten, und die vielleicht die Erziehung des Großdeutschen Reiches selbst nicht mehr erleben durften, mag es über das Grab hinaus noch ein Trost sein, daß aus ihrem Leid das Glück und die Freude von unzähligen Millionen erwuchs.

Sie haben damit einen unübertrefflichen und sind nicht umsonst gefallen. Denn das Jahr 1938 ist zugleich das Jahr der Ablegung des größten Bekenntnisses eines Volkes. Zweimal wurden in dieser Zeit Deutsche zur Wahl gerufen. Das erste Mal das Altreich mit den Volksgenossen unserer

Jahr der Erfüllung Jahr neuer Bereitschaft

Dr. O. Halle, 31. Dezember.
Das Jahr 1938, von dem wir nun Abschied nehmen, wird mit großen Letzern in dem Bude der Deutschen, ja den europäischen Geschichte verzeichnet bleiben. Indem wir Abschied halten, neigen wir uns vor der Gewalt seiner politischen Ereignisse. Wir leben in Anbacht vor der Erfüllung eines 100jährigen Traumes. Was unsere Ahnen ersehnten, was unsere Väter schon gar nicht mehr hofften, weil sie es fast ganz aus den Augen verloren hatten, was der Weltkriegsfeldat von den Schlachtfeldern Mitteleuropas als ferne Ahnung mit heimbrachte, wozu dann die Weihen des Volkes erwachten, ging in Erfüllung.

Es entstand das größere Deutschland. Europa wandelte sein Gesicht. Seine Mitte und sein Dien traten unter das Geleg einer neuen politischen Ordnung.

Es begann DAS REICH!
Des waren wir Zeugen und als Gefolgsleute des Führers Mitgestalter. Jeder hatte seinen Einlage — als Soldat, als Wehrmann, als Wirtschaftler. In einer im Räderwerk des politischen Auftrags stand oder am Bau der Weltbeiträgen oder der Autobahnen. Keiner, der nicht Anteil gehabt hatte. Keiner, der nicht mitgeholfen und manöval mitgegangen. Keiner, der außerhalb gestanden hatte, als das Hebergemaltige, Unvollstehbare, Weltbewegende geschah.

Der Aufbruch DES REICHES.
Wenn Reiche entstehen, wenn die Träume der Nationen aus Wunsch und Unwirklichkeit aufbrechen und politische Gestalt annehmen, dann sind das stets Elementarereignisse und die Waage schwankt zwischen Leben und Tod. Denn die Schöpfung ist unerschütterbar zwischen solche Pole gespannt, vergleichbar dem Vorgang einer Geburt: Mit schwerer Schwangerschaft; mit mancher Verdringung; mit Wehen; mit Schmerzen; und immer auch mit Blut.

Um das größere Preußen mußte Friedrich II. sieben Jahre Krieg führen und Jahrzehnte vorher die Rute einer oft barbarischen Zucht an sich erfahrend. Preußen diente, hungerte, blutete und duldete sich hoch. Um das Bismarcksche Reich wurden drei verlustreiche Kriege geführt: 1864, 1866, 1870 und 1871. Das größere Deutschland des Jahres 1938 indessen bedurfte, um zu werden, nicht des Feuers der Revolution, sondern der Bombenflut der Flieger. Wohl sind in seiner Begründung auf eine geistliche Weise die Taten des Weltkrieges enthalten und Pate standen jene, die für die deutsche Erneuerung trafen. Wohl ging es unriedlich her und alles war auf des Messers Schneide. Aber der äußerste Einlage, der Krieg, blieb uns erspart. Ohne Schwertstreich wurden die Grenzen verrückt und ohne Aufregung die politischen Folgerungen gezogen, die sich daraus ergaben.

Wurde Deutschland nicht sichtbar gesegnet? Wir haben nicht Krieg führen müssen um das größere Deutschland — wie einst die Generation der Bismarckzeit. Wir haben nicht hungern müssen und bluten wie Preußen. Von uns war nur gefordert, zu arbeiten, zu gehören, bereit zu sein. Wichtiglich gemessen waren die Opfer, die sonst der Einzelne zu bringen hatte, unvorstellbar

Der Gauleiter zur Jahreswende

Am Ende des Jahres 1938 können wir mit stolzer Freude und Genugtuung auf eine der gewaltigsten Leistungen der deutschen Geschichte, auf die Schaffung Großdeutschlands zurückblicken.

Was seit Jahrhunderten nur in der Sehnsucht der deutschen Menschen lebte, und wofür Ströme von Blut vergossen wurden, hat der Führer auf der Grundlage des Friedens zur historischen Tatsache werden lassen.

Die vollkommene Harmonie von Führer und Volk zeitigte ihren herrlichsten Erfolg.

Die Partei, als die vom Führer berufene Mittlerin zwischen politischer Führung und Volk, blickt zurück auf ein Jahr gesteigerten Kräfteeinsetzes, intensiver Arbeit und Pflichterfüllung.

Für das Jahr 1939 wünsche ich Ihnen allen, als meine Politischen Leiter, das beste Wohlergehen in der besten Zuversicht, daß Sie auch im neuen Jahr als echte Nationalsozialisten in aiter Treue, Disziplin und selbstloser Hingabe weiter mitarbeiten an der politischen Gestaltung des deutschen Lebens und an der Größe und Herrlichkeit des Großdeutschen Reiches im Sinne unseres Vorbildes und Führers Adolf Hitler.

Heil Hitler!
Eggeling
GAULEITER

die die Westfront des Reiches mit jenem Wall von Panzer und Beton umgeben haben, von dem wir wissen, daß seine Macht der Welt ihn niemals aufbrechen wird.

In dieser selben Zeit hat die Organisationsfähigkeit unseres Volkes Triumph gefeiert. Neben die glanzvollen Leistungen der Wehrmacht treten die nicht minder glänzenden Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschaft und auf dem unserer allgemeinen Verwaltung. Es wird aber einmal in der Geschichte besonders vermerkt werden, daß — trotz dieser äußeren politischen Spannungen und gigantischen Anstrengungen und Erfolge — das kulturelle Leben in keinem Augenblick zum Stillstand kam, sondern im Gegenteil auf einen wunderbaren Aufstieg hinzuarbeiten vermochte. So hat die nationalsozialistische Volksgemeinschaft auf allen Gebieten ihres reichsgeschickerten Lebens in dem zurückliegenden Jahre gutgemacht, was Jahrzehnte, ja Jahr-

neuen deutschen Diktat, und das zweite Mal die nimmere ebenfalls zum Reich getriebenen Sudendeutschen. Somit hat in diesem Jahr zum ersten Male in der Geschichte unseres Volkes ganz Deutschland seinem politischen Willen feierlichen Ausdruck gegeben, zum nationalsozialistischen Großdeutschen Reich zu stehen und von ihm niemals mehr zu lassen, konnte, was kommen wollte!

Die Aufgaben der Zukunft sind folgende: Die erste Aufgabe ist und bleibt — wie in der Vergangenheit immer wieder — die Erziehung unseres Volkes zur nationalsozialistischen Gemeinschaft. Die zweite Aufgabe liegt im Ausbau und in der Verstärkung unserer Wehrmacht. Die dritte liegen wir in der Durchführung des Vierjahresplanes, in der Lösung des Problems (Fortsetzung auf Seite 2)

fein, wenn es manchmal auch nicht immer so fein. Der politische Einfluß setzte eine ungeheure innerpolitische Befristung voraus. Verfassung in der Verfassung, die die Lösung der Vordringlichsten noch weniger nötigen, Bericht auf manche tiefe Bewußtheit und manderlei Beweis bürgerlicher Vorbildungswelten. Unter solcher Härte hat man sich geföhnt. Mandem gibt der Sinn gegen fünf nationalsozialistischen Verhältnisse erst auf, um sie endlich zu reifen erkennen. Aus der Zeit, die man 1909 oder 1940 oder 1941 magen, wozu man 1908 und vorher verzögert, weil es zu riskant erschien. Der Weiber sind Hunderttausende, der Feinde Millionen, die Helfer ohne Zahl. Wir sind gerufen, wachsam zu sein!

So mocht uns das kommende Jahr zu neuer Bereitschaft. Auf das, was wir tun, und darauf, wie wir sind, sehen Jahrbücher deutscher Geschichte mit prüfenden Blicken herab. Alle, die vom REICH einig geträumt und ihre unerfüllte Sehnsucht mit unter den Wägen nehmen, die sie nicht mehr die Zeit nicht erfüllt war, alle Großen und Größten unserer Geschichte, stehen in lebendem Gebet an dem heißen, untrübten Wege, den wir vormärtschreiten. Solche Zeugenschaft verpflichtet, wie kaum eine Generation vor uns verpflichtet war. Solche Zeugenschaft mahnt, fordert. Wir haben der Größe unserer Aufgabe würdig zu sein.

Und wir haben zu danken: Dem höchsten Kenner der Geschichte, der das vergangene Jahr mit seinen unvergleichlichen Erfolgen an uns geschrieben hat; dem Manne an der Spitze des Volkes, der unsertien und begnadet wurde, uns in diesem entscheidenden Moment deutscher Geschichte als Führer und Stänker voranzugehen; dessen Wille uns alle fornt; dessen Bewegung uns insgesamt mitrirk; der die Tore zu neuer Größe und neuer Macht der Nation allen äußeren Widerständen zum Trotz aufbrach; der uns zu dem machte, was wir heute sind und zu dem machen wird, was wir noch werden sollen; dessen Gefährlichkeit wir sind und in dessen Gefährlichkeit wir bleiben werden.

Halten wir darum unsere Blicke auch flüchtig auf das Große gerichtet, allem Niederstehenden, Engen abhold und allen Maßstäben feind, die im Kleinen beheimatet sind. Und geloben wir uns, bereit zu sein, wann auch immer an uns das Zeichen ergeht. Wachen wir uns täglich und stündlich angeordnet.

Ein frohes Neujahr wünscht allen **Bieder** Halle

Heda, Freund, Deine Bücher!
Wir wollen es uns nicht verdrießen lassen und auch am Ende dieses Jahres wieder alle, die es angeht, in freundschaftlichen Erinnerungsgedanken unter die Sterne schicken.
Heda, Freund, denke bitte an Deine Bücher! Nicht nur die, die Du in diesem Jahre verordnet hast, sondern auch die, die von Dir ausgetrieben wurden. Bringe bitte, und dazu soll der Jahreswechsel ein guter und nützlicher Wandel sein. Das Konto auch auf diesem Gebiet in Ordnung. Das alte nicht nur abholen, wo Du noch Auskunft hast, sondern schick auch dahin, wo Du Dich als Schuldner fühlst. Und sollte dieses Gefühl im Laufe der letzten langen Monate ein wenig eingestümmert sein, so mögen diese Zeilen es mit sanfterm Finger wecken.
Nach es, wenn es nicht anders geht, wie der Held jener bezaubernden Märkte, der, nachdem er ein Stück viele Jahre lang bei sich liegen gelohnt hat, ohne es gesehen zu haben, von dem Helfer darum gebittet, zur Antwort gab:
„Gern lieber Freund, gebe ich Ihnen das Buch einleihen zurück. Aber Sie sind so lieb und freundlich es mir wieder, wenn Sie es einmal etwas länger entbehren können!“ E.—

Widerrich für Kolbenheyer
Mit Widmung „Dem deutschen Dichter“
Der Führer und Reichsführer hat Dr. phil. Dr. h. c. h. Erwin Guido Kolbenheyer in Soltau bei München anlässlich seines 60. Geburtstages den Widerruf des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem deutschen Dichter“ verliehen. Die Ehrenbezeichnung „dem Dichter durch Ministerialbescheid vom 27. August 1938“ hat der Reichsführer, wobei er zugleich die Widmungsworte von Dr. Goebbels zum Ausdruck brachte.
Die Geburtsstagsgrüße von Reichsführer Kolbenheyer überbrachte der Leiter des Amtes

sein vom Gewissen der Nation und erfüllen wir getreulich, was unseres Amtes ist, jeder an seiner Stelle in Hingabe, Eucht und Beharrlichkeit. Dann wird es im nächsten Jahre Soeben auf unserem Wege zu einem Ende werden wert und gemäßen sein dem, was sich vollenden will, dem REICHE.

Große Aufgaben für die Zukunft

(Fortsetzung von Seite 1)
unseres Arbeitermangels und besonders in der militärischen Eingliederung der neuen Reichsgebiete. Außenpolitisch ist der Platz Deutschlands bestimmt und festgelegt. Die Verhältnisse, die aus unserer Fremdenpolitik für das künftige Italien erwachsen, sind uns klar und unabweislich. Unser Verhältnis für die geschäftliche Hilfe Russlands im Dienste der Erhaltung des Friedens des vergangenen Jahres, wozu wir zu tiefer Dankbarkeit. Wir haben aber auch den anderen Staatsmännern, die es in diesem Jahre internem hatten, mit uns Wege zu einer friedlichen Lösung der unauflösbaren Fragen zu suchen und zu finden. Im großen Weltkampf ist unsere politische Einstellung bedingt durch den Antikommunismus. Im übrigen aber haben wir wie immer nur den einen Wunsch, das es auch im kommenden Jahr gelinere möge, zur allgemeinen Befriedung der Welt beitragen. Möge die Gnade des Herrgotts dabei unser deutsches Volk an seinem Schicksalweg begleiten.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung, es lebe unser deutsches Volk und unser Großdeutsches Reich!
Verdachtsbogen, 31. Dezember 1938.
ges. Adolf Hitler.

Ein grundsätzliches Wort an Amerika

Schluss mit der hysterischen Hege gegen das deutsche Volk / Schärffter deutscher Protest in Washington, Das Innenminister Jades zu denen sucht / Eine Besserung des Verhältnisses auf diese Weise nicht möglich

Der Innenminister der Vereinigten Staaten von Amerika, Jades hat vor der öffentlichen Gesellschaft in Cleveland für unser Volkswachen eine Rede gehalten, in welcher er im Zusammenhang mit Anwürfen gegen das Dritte Reich seine Äußerung in unaufrichtiger Weise angreift. Der deutsche Völkerverführer in Washington hat wegen vieler Anwürfe bei dem amerikanischen Völkerverführer Außenminister Schärffter Proteste eingelegt. Das amerikanische Außenamt ist jedoch nicht, wie es sich sonst im internationalen Verkehr in betrieblen Dingen von selbst versteht, von den Nachfragen des amerikanischen Innenministers abgelenkt, sondern verurteilt die zu denen. Es ist daher festzustellen, daß, solange ein solches, offenbar jüdisches Interesse dienendes, die völkerverführerischen Interessen der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Deutschland anhängt, die von dem amerikanischen Außenamt dem deutschen Völkerverführer ausbreitete Hoffnung auf eine Besserung des völkerverführerischen Verhältnisses jeder Grundlage entbehrt.

Unter der Ueberführung „Amerika und Deutschland“ veröffentlicht der „Völkische Beobachter“ einen mit drei Sternen ausgezeichneten grundsätzlichen Zeitschrift zur Frage der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver-

einigen Staaten, in dem es u. a. heißt: Jeder normale Mensch fragt sich: Warum diese Ueberführung in Washington und nicht in U.S.A., durchaus einen Konflikt mit dem deutschen Volk vom Jansen brechen? Das deutsche Volk will mit dem amerikanischen Volk in Ruhe und Frieden leben, und kann nicht glauben, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes die amerikanische Imperialpolitik, die sich über die amerikanische Staatspolitik in Washington äußert. Es ist vielmehr zu offensichtlich, daß die sich überwälzenden Ausfälle der verschiedenen U.S.A. Regierungsmänner schließlich auf die jüdischen Interessen und nicht auf die Euthanasiepolitik des gegenwärtigen Regimes in Washington laugt in Pfeifen auszufließen hat.

Es ist verständlich, daß der Völkerverführer die Wähe sozia in Lima vorbereitet. Erach fortwährender Irrtum aller Imperialistischen Ziele Washington, und trotz des Großenlutes der amerikanischen Propaganda, die einen drohenden Angriff der Erdnussstaaten auf Südamerika vorpiegelte, liegen sich die lateinamerikanischen Nationen nicht irreführen. Es ist heute noch klar, daß die gegenwärtige U.S.A.-Regierung einen Erfolg in Lima findet, um dem in nächster Woche zusammen tretenden Konkrete ihre neuen Kriegsinstrumente mit Aussicht auf Erfolg zur Annahme zu unterbreiten. Es liegt eben-

Am den Wert der Augenbiologie
Ein Dresdener Spezialist erklärt:
Der Kampf um die Frisbiologie, d. h. um die Feststellung einer Krankheit aus dem Aussehen des Augenintergrundes, wird gegenwärtig durch forszalige Untersuchung von beruflichen Radleuten einer gütlichen Entscheidung zugunsten verurteilt.
Da interessiert ein Ergebnis aus der Arbeit des Breslauer Augenärztlichen Prof. Dr. Groenow, der in Dresdener Kranfenzustellen an hundert Kranken, deren Diagnose vorher bekannt waren, die Frisbiologie angewandt hat. Dabei fand, wie die „Medizinische Rundschau“ berichtet, bei 97 Patienten an der Regenbogenhaut überhaupt keine Anhaltspunkte des betreffenden Leidens gefunden worden, woraus Prof. Dr. Groenow schließt, daß sich die Frisbiologie als wertlos erweist.
In diesem Zusammenhang ist zu erklären, daß sich die Frisbiologie als wertlos erweist, jedoch in sehr viel anderer Weise, als das die Anhänger der Augenbiologie behaupten.

In diesem Zusammenhang muß daran erinnert werden, daß die Frisbiologie als wertlos zur Bekämpfung von Mischlingen im Gesundheitswesen einen Preis von 10 000 Mark für den Beweis der Nichtigkeit der Augenbiologie festgelegt hat.

Dr. Goebbels erst Hans Jost. Der Präsident der Reichskammer, Reichsminister Dr. Goebbels, ließ dem Präsidenten der Reichsgerichtskammer, Staatsrat Hans

Auch Paris stellt Forderungen!
Ein französisches Ablenkungsmanöver

„Giornale d'Italia“ weist die Ansprüche der „France Militaire“ entschieden zurück

Unter der Ueberführung „Aus Frankreich“ berichtet unser Direktor der „France Militaire“ geteilte angebliche Ansprüche Frankreichs mit aller Entschiedenheit zurück. So d. i. n. e. n. habe niemals einen französischen Einfluß gehabt, dagegen mehr Karikatur in der Sprache als auch in seiner Kultur eine nicht zureichende Verbindung mit Italien auf. Während Serbien sich nie gegen die italienische Souveränität auflehnt habe, selbe die Geschichte Karikas eine ganze Reihe von Umständen gegen die französische Herrschaft. Was die Vorwürfe des französischen Blattes hinsichtlich der Befestigung von Pantelleria anbelange, so haben es sich über ein provokatives Veranlassung und eine völlige Verletzung der Seelage. Italien konnte Pantelleria besetzen, weil es keine gegenwärtigen Verpflichtungen übernommen hätte und habe es befürchtet, um ein Gegenstück gegenüber der zuvor erwiderten Besetzung von Siferra zu schaffen, die Frankreich entgegen seiner 1891 ferial übernommenen Verpflichtung dennoch ausübte. Was die Befestigung der Neuen Militäreinrichtungen in den letzten Monaten anbelange, als ein Ablenkungsmanöver, um ein Problem zu verdrängen, das ohne ausreichendes Verhältnis im Einklang mit nicht erfüllte Forderungen für die europäischen Friedensgeheimnisse gelöst werden könne.

Die Einschließung eines Detachements Senegalesen nach Sibirien, die der italienischen Presse sehr unverständlich erscheint, veranlaßt

den „Corriere della Sera“, die bei den Franzosen übliche Behauptung, daß die Truppen scharfer zu treffen. Frankreich, so schreibt das Mailänder Blatt, sei geneigt, zu dem Erlaubnis der farbigen Truppen zu greifen, weil es seinen feiner machenden Entschlossenheit nicht, der Kopf hat, überflüssige französische Soldaten zu schicken. Der Grund für den Transport von Senegalesen nach Sibirien sei aber nicht leicht einzusehen. Niemand habe bis heute davon gesprochen, Sibirien mit Gewalt nehmen zu wollen, wenn dies aber der Fall wäre, dann würden es viele Senegalesen bestimmt nicht verhindern können.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ beschäftigt sich mit den Plänen Chamberlains bei seinem Besuch in Rom. Die Behauptungen des Chamberlains und Halifax in Rom vermittelt würden, seien eine völlig falsche Auslegung der Ansichten der britischen Regierung. Chamberlain und Halifax hätten die Einladung Mussolinis angenommen, weil sie glauben, daß durch mittelbare Verhandlungen Unklarheiten am besten beseitigt werden könnten. Weiter weiß der Korrespondent der „Times“ darauf hin, daß der in der italienischen Presse in den letzten Tagen sehr häufige, rubrierte Ton in London sehr begrüßt werden wird.

Wieder Kaltefeindliche Geheimdecker

In der vergangenen Nacht konnte fürs 30 Uhr M. Z., wieder ein Geheimdecker in Zoukerrassen beobachtet werden. Der sich als Zender des Bundes der Arbeiter Deutschlands bezeichnete und eine kaltefeindliche Sprache führte. Eine ganze Anzahl von Hörerinnen verurteilte den Empfang des Zoukerrassen sehr ungünstig zu machen, was ihnen aber nicht gelang.

Ein grundsätzliches Wort an Amerika

Schluss mit der hysterischen Hege gegen das deutsche Volk / Schärffter deutscher Protest in Washington, Das Innenminister Jades zu denen sucht / Eine Besserung des Verhältnisses auf diese Weise nicht möglich

einigen Staaten, in dem es u. a. heißt: Jeder normale Mensch fragt sich: Warum diese Ueberführung in Washington und nicht in U.S.A., durchaus einen Konflikt mit dem deutschen Volk vom Jansen brechen? Das deutsche Volk will mit dem amerikanischen Volk in Ruhe und Frieden leben, und kann nicht glauben, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes die amerikanische Imperialpolitik, die sich über die amerikanische Staatspolitik in Washington äußert. Es ist vielmehr zu offensichtlich, daß die sich überwälzenden Ausfälle der verschiedenen U.S.A. Regierungsmänner schließlich auf die jüdischen Interessen und nicht auf die Euthanasiepolitik des gegenwärtigen Regimes in Washington laugt in Pfeifen auszufließen hat.

Es ist verständlich, daß der Völkerverführer die Wähe sozia in Lima vorbereitet. Erach fortwährender Irrtum aller Imperialistischen Ziele Washington, und trotz des Großenlutes der amerikanischen Propaganda, die einen drohenden Angriff der Erdnussstaaten auf Südamerika vorpiegelte, liegen sich die lateinamerikanischen Nationen nicht irreführen. Es ist heute noch klar, daß die gegenwärtige U.S.A.-Regierung einen Erfolg in Lima findet, um dem in nächster Woche zusammen tretenden Konkrete ihre neuen Kriegsinstrumente mit Aussicht auf Erfolg zur Annahme zu unterbreiten. Es liegt eben-

falls nahe, daß Washington eine Krise in den deutsch-amerikanischen Beziehungen zum Zeitpunkt des Kongressauftretens begünstigen kann, damit dem heranziehenden amerikanischen Volk die gewaltige Mühsal klarföhrlich erscheint. Wir müssen die gegenwärtige Politik Washingtons erüber beurteilen, wenn nicht die Ueberzeugung besteht, daß die jüdischen Interessen der U.S.A. Regierung noch entlarvt werden, und daß in Amerika noch gelund den kende Männer am Werk sind, die es nicht aufgeben, daß ihr Ziel in eine Staatsdrohe auftritt wird.

Es mehrten sich die Stimmen einflussreicher Männer, die die energische Forderung aufstellen: Schluss mit dem Kriegszumult! In der republikanischen Oppositionspartei, aber auch im Lager der Demokratischen Regierungspartei, nimmt die Zahl der Einflüsterer zu. Es ist weiter erichtlich, daß es auch hier gerade die Stimmen von ehemaligen amerikanischen Offizieren sind, die sich den verantwortungsvollen Kriegsverbrechen entgegenstellen. Lange Jahre hindurch ist Deutschland der zweitgrößte Kunde der Vereinigten Staaten gewesen. Nach 1927 besagte Deutschland aus U.S.A. 2 1/2 Millionen Ballen

Im neuen Jahr allen die besten Wünsche **Bieder** Halle

Hans Mörs als „Herzogtum Herr“

Garamba! Das ist ein Pundstücker, dieser Seracato Herr, das muß man sagen. Nicht nur, daß er in Chicago die beiden berüchtigten Gangster unerschöpflich und sich mit einem Schläge beruhigt macht, ihm gelingt es auch, den merikanischen Ökonomie durch eine gewaltige Schumpalende dingelt zu machen. Und noch viel mehr erreicht er, dieser Herr. Wo zu es veranlaßt? Freilich, der Unfall und das Glück sind keine seine Begleiter, aber wenn er einseitig, daß man vor sich selber Straumenfchen bilden müßte, dann kann er das mit Recht bei sich tun. Aber das müssen auch die anderen, dem Mut, Traufgangern, Frische, Selbstbewußtheit, Gedächtnis und Gedächtnis sind immer Eigenschaften, die Achtung und Ehrfurcht hervorzubringen und erhalten. Aber dieser Herr kann noch mehr. Er forzt wie ein Schmelza, erzieht wie Buffalo Bill, fährt Auto wie Caracciola, schließt wie ein Schärffter und äußert — jowohl, ändert wie Volkshin. Dabei ist er ein wahrhaft findliches Gemüt, ein herausragender Mensch, ein hervorragender „Herzogtum Herr“, der nur einen Feind hat, den Seracato, und nur eine kleine hülle Liebe zu seiner Polizeiform. Wozu mehr sagen: Hans Mörs und Herr, das ist der gleiche Begriff. Hier ist Hans wieder einmal er selber. So, wie wir ihn als „Breiter“ und „Traufgang“, als „Herzogtum Herr“, als „Herzogtum Herr“, schätzen und lieben gelernt haben. Garamba! Ein Pundstücker!

Verleitet die beste Vorbereitung war überfüllt. Es gab Verfall während der Szene. Als man die Wälder beim Verlassen des Kinobeschauers, truggen sie alle die Wälder des inwärtigen zum Zeitpunkt beförderlicher Experten und schritten als lauter kleine Vernein dem neuen Jahr entgegen. Mehr bleibt nicht zu sagen. — In der Wäldchenau werden wir noch einmal an die völkerverführerischen Ereignisse erinnert, die uns das vergangene Jahr brachte.
Berthold Eichhorn.

Der Fall des Kaufmanns Bijger

Große Erregung in Holland um Notpianen. Im Zusammenhang mit einer Entschädigungsforderung gegen die spanische Botschaft...

an die Angehörigen des Ermordeten versprochen, doch seien schon früher derartige Beschreibungen gegeben, aber nie erfüllt worden.

45 Kilometer vor Saraguna

Nationalspanischer Vormarsch dauert an.

Am Freitag setzten die nationalspanischen Truppen ihre Offensiv an allen Abschnitten der katalanischen Front fort.

Auch ein Beitrag gegen die Kälte

Veihäuter geben die Mäntel zurück. Einen freundlichen Beitrag zur Linderung der kalten Wochen haben die Veihäuter in Frankfurt geleistet.

Der Diktator Siegfried Braschinski, der es verstanden hat, jahrelang in London die Rolle eines Multimillionärs zu spielen.

wurde wegen tiefer Schiebungen, die er in Holland begeben hat, festgenommen.

Die aus Romo gemeldet wird, muß die endgültige Auflösung des italienischen Bundes zur Vereinerung Wilinas...

Allen Jerusalem arabischen Tote Graufahren hat der Gouverneur ihre in der letzten Nacht entlassen lassen, meist einer dieser Toren aus auf angebotene der britischen Luftwaffe geschossen worden sein soll.

Aus Tanger wird gemeldet, daß innerhalb der französischen Marokkoszone jüdische Agenten eine eifrige Agitation entfalten, um Eingeborene für die spanische Armee zu werben.

Stadttheater Halle. Heute, Sonnabend, 15 1/2 bis geg. 18 Uhr. Der gestiefelte Kater...

Am Riebeckplatz. Ein unbeschreiblicher Riesen-Erfolg! 2. Woche! Benjamin Gigli...

Ufa. Alte Promenade. 2. Woche! Zarah Leander Willy Birgel...

Kultur-Film. Ufa. Alte Promenade. Reisen Sie mit uns Sonntag vorm. 11 1/2 Uhr...

Rala. Hans Albers in dem großen Tobis-Film als Sergeant Berry...

CAPITOL. Lauchstädter Straße. Willy Fritsch, Gustl Huber. Das Mädchen von gestern Nacht...

Thalia-Theater. Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr. Eine kleine weiße Jacht...

Dir gehört mein Herz. Ein ganz großes, herrliches Erlebnis! Carla Rust...

Ufa. Alte Promenade. Ein Kulturfilm voll zauberhafter Bilder aus einer der romantischsten Alpengegenden...

Im Land der Doornen. Ohne jede Effekthascherei gedreht, von der Liebe zu den Bergen besetzt wird dieser Film jedem...

Kurhaus Bad Willekind. Heute Gr. Silvester-Tanz. Konzert! Tanzabend...

Lest die Saale-Zeitung. Das bedeutet 2 Stunden Fröhlichkeit. Täglich 4.00, 6.10, 8.20...

Gasthaus Büschdorf. Auf nach Groß. Silvesterfeier da wird es lustig und fidele! Am Neujahrstag ab 16 Uhr Konzert und Tanz!!

Gr. Ulrichstr. 51. 2. Woche! Sie lachen 2 Stunden ohne Unterbrechung über: Hans Moser Ida Wüst Lucie Englisch...

Ufa. Alte Promenade. Ein Tourjanski-Film der Ufa mit Paul Hörbiger - Jane Tilden - Karl Schönböck Rudolf Platte...

Saalschloß. Heute Der Höhepunkt des Jahres Silvester-Ball. Es spielt Alex Heyde, Leipzig mit 18 Solisten...

Kauf bei unseren Inserenten. Reichshof Burgstraße 27 Ruf 31872. Zur Silvesterfeier spielt Heinz Fuchs mit seinen 11 Solisten...

Der Postillon d'Amour. von heute ist die feine Klein-Anzeige Herzwunsch und bei ihr am besten aufgehoben!

Bügel Restaurant. Herrensstr. 22, Inh.: Rudolf Holwig Telefon 24454. Sonnabend und Sonntag TANZ

Kleines Bezirksgericht. Ein prasselndes Feuerwerk lustiger Einfälle.

Hamburger Büfett. Markt 23. Am 1. Januar von 11 bis 13.30 Uhr Fröhlichkonzert Kapelle Lohmüller...

Saalschloß. Heute Der Höhepunkt des Jahres Silvester-Ball. Es spielt Alex Heyde, Leipzig mit 18 Solisten...

Reichshof. Zur Silvesterfeier spielt Heinz Fuchs mit seinen 11 Solisten. Karten noch a.d. Abendkasse erhältlich.

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN. Verbindung über Mitarbeiter für den Erweiterungsbau der Dienerkantine...

Wohn am Silvester? ins Bauernheim! Französische Gr. Silvesterfeier Tischbestellungen schickung erbeten Ruf 21212

Schauburg. Der größte Prunk- und Millionenfilm, der seit Jahren in Deutschland gezeigt wurde! Das indische Grabmal...

Gr. Stimmungskonzert. Kapelle Pitt Lammersdorf (die fidelen Rheinländer) und Kellermeister Diederich Hild...

Saalschloß. Heute Der Höhepunkt des Jahres Silvester-Ball. Es spielt Alex Heyde, Leipzig mit 18 Solisten...

Reichshof. Zur Silvesterfeier spielt Heinz Fuchs mit seinen 11 Solisten. Karten noch a.d. Abendkasse erhältlich.

Am Neujahrstag. Die beliebte KAFFEESTUNDE mit TANZ in der „Guten Stube“

Bier- u. Wein-Restaurant Mühlau. Albert-Dehne-Straße 22 Ruf 35833. Ein Begriff für erntliche Küche

Das indische Grabmal. Mit LaJana Frits van Dongen Kitty Janzen, Thess Lingen, Gustav Diess, Hans Stüwe...

Gr. Stimmungskonzert. Kapelle Pitt Lammersdorf (die fidelen Rheinländer) und Kellermeister Diederich Hild...

Saalschloß. Heute Der Höhepunkt des Jahres Silvester-Ball. Es spielt Alex Heyde, Leipzig mit 18 Solisten...

Reichshof. Zur Silvesterfeier spielt Heinz Fuchs mit seinen 11 Solisten. Karten noch a.d. Abendkasse erhältlich.

Am Neujahrstag. Die beliebte KAFFEESTUNDE mit TANZ in der „Guten Stube“

Gottesgab (Oberwienenthal) 8 Tage ... RM 52.- Sachsenberg 8 Tage ... RM 43.- Tirol 8 Tage ... RM 65.- Italien ... RM 250.-

Das indische Grabmal. Mit LaJana Frits van Dongen Kitty Janzen, Thess Lingen, Gustav Diess, Hans Stüwe...

Gr. Stimmungskonzert. Kapelle Pitt Lammersdorf (die fidelen Rheinländer) und Kellermeister Diederich Hild...

Saalschloß. Heute Der Höhepunkt des Jahres Silvester-Ball. Es spielt Alex Heyde, Leipzig mit 18 Solisten...

Reichshof. Zur Silvesterfeier spielt Heinz Fuchs mit seinen 11 Solisten. Karten noch a.d. Abendkasse erhältlich.

Am Neujahrstag. Die beliebte KAFFEESTUNDE mit TANZ in der „Guten Stube“

Gottesgab (Oberwienenthal) 8 Tage ... RM 52.- Sachsenberg 8 Tage ... RM 43.- Tirol 8 Tage ... RM 65.- Italien ... RM 250.-

Das indische Grabmal. Mit LaJana Frits van Dongen Kitty Janzen, Thess Lingen, Gustav Diess, Hans Stüwe...

Gr. Stimmungskonzert. Kapelle Pitt Lammersdorf (die fidelen Rheinländer) und Kellermeister Diederich Hild...

Saalschloß. Heute Der Höhepunkt des Jahres Silvester-Ball. Es spielt Alex Heyde, Leipzig mit 18 Solisten...

Reichshof. Zur Silvesterfeier spielt Heinz Fuchs mit seinen 11 Solisten. Karten noch a.d. Abendkasse erhältlich.

Am Neujahrstag. Die beliebte KAFFEESTUNDE mit TANZ in der „Guten Stube“

Efasit-Fußpflege. Warum quälen Sie sich mit müden, wundten, geschwellenen, brennenden und schwindenden Füßen? Befreien Sie sich davon durch Efasit-Fußbad...

Um Hallensia-Luftpfeifer und Bergißmeinnicht-Fontänen

Frösche und Schwärmer aus Halle in allen Gauen Deutschlands

Heute nacht knallt's!
Fris und Frans reiben sich jetzt schon vor Freude die Hände, wenn sie nur daran denken. Sie sind auf dem Weg zu Peter. Peter ist ihr großer Freund, der Sohn des Nachbarn, und er hat es ihnen verraten: Wenn oben am Turm die Uhr 12 Uhr schlägt und das neue Jahr beginnt, werden sie ein überbelebendes Feuerwerk mit Blis und Donner veranstalten. Peter hat ihnen alles besorgt. Jetzt will er ihnen auch erzählen, wo und wie alle die Feuerwerkstoffe gemacht werden, denn er war gestern in der Feuerwerkfabrik draußen bei Tetin, in der seine Schwester arbeitet.

Bei Peter oben in dem kleinen Stübchen unten Dach, von dem man gerade auf den Turm schauen kann, protestiert das Feuer im Ofen. Auf dem Tisch steht eine Schachtel. Man sieht ihr förmlich das Wesenmisse an. Fris und Frans hätten gar so gern einmal hineingucken. Aber das erlaubt Peter nicht. Erst muß er jetzt erzählen, was er gestern alles gesehen hat in der Fabrik, in der die Schwärmer und Frösche, die sie ja schon kennen, aber auch noch viele andere Dinge zum Feuerwerk gemacht werden.

Dort entstehen zum Beispiel auch die herrlichen Feuerwerkstücke für die großen Feuerwerke im Sommer: die wunderbaren Sonnenräder, die funkensprühenden Scherfelle, die Raketen mit dem bunten Sternregen und alles das, worüber wir uns bei jedem Feuerwerk immer wieder aufs neue freuen. In Halle haben wir auch die Feuerwerkfabrik, deren Ruf weit über Mitteldeutschland in alle Gauen unseres großen Vaterlandes reicht und sogar noch über die Grenzen hinaus ins Ausland. Sehr viele feiner Fabriken gibt es nämlich gar nicht in Deutschland. Es mögen ihrer vielleicht ein paar sein. Die nächsten von Halle aus befinden sich im Südbah bei Stolberg und in Berlin.

Die Fabriken haben das ganze Jahr hindurch voll und ganz mit beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen, zumal sie fast ganz auf Handarbeit eingestellt sind und nur wenig mit Hilfe von Maschinen arbeiten. Das Erstaunliche aber ist, daß sie nicht etwa im Sommer für die großen Feuerturme und im Winter für die kleineren Feuerwerke Schwärmer und Raketen arbeiten, sondern daß sie während des ganzen Jahres mit allen Kräften schaffen müssen, um alle Aufträge für die Neujahrsnacht überhaupt erledigen zu können. Bis in die letzten Dezemberabende hinein gehen die Schichtarbeiter mit den Schichtfeuerwerkstoffern hinaus nach Nord und Süd und Ost und West, und schon am ersten Arbeitstag im neuen Jahr wird wieder für das nächste Silvesterknallen mit der Fabrikation begonnen.

Den weitest großen Absatz finden natürlich die Frösche und Schwärmer. Die Frösche werden darinnen von Arbeiterinnen hergestellt, die mit bemerkenswerter Schnelligkeit einen Frosch nach dem anderen das Leben geben. Auf grünes Papier — grün wie der richtige Frosch — wird aus einer kleinen Schippe in Gestalt eines Halbröhrens Pulver geschüttet. Weiße Hände rollen dann das Papier sekundenschnell, heben die Halle zu, fassen sie mehrere Male, wickeln einen Bindfaden darum — und fertig ist der Frosch. Soviel Stücke er fertig, so oft knallt er, wobei er hierhin und dorthin springt.

Die Schwärmer bestehen aus einer mit Pulver gefüllten Papphülle, deren Enden oben und unten abgerundet sind, wobei die das eine Ende ein kleiner Feuerkamm mit einem zündenden Bindfaden eingedrückt ist. Während die Frösche mehrmals knallen, verursachen die Schwärmer nur einen einzigen Knall. Selbstverständlich sind Frösche und Schwärmer in vielen verschiedenen Größen hergestellt, für deren Verkauf jedoch besondere polizeiliche Bestimmungen erlassen sind. So dürfen an Jugendliche bis zu 16 Jahren bestimmte Feuerwerkstoffe nur bis zu einer bestimmten Größe abgegeben werden.

Neben Fröschen und Schwärmern aber gibt es noch viele, viele andere erhabliche Feuerwerkstoffe, die ebenfalls gerade zu Silvester ihre besonderen Liebhaber finden. So z. B. der Gold- oder der Silberregen, der aus einer Papphülle sprüht, die aber noch den Vorteil besitzt, daß man sie an ihrem breitensteifen Ende beim Abwerfen in der Hand behalten kann. Den allmächtigen Fris und die Sternblumenrösche mit ihrem blauen Sternregen. Bei all diesen Feuerwerkstoffen sind dem Pulver besondere Geheimnisse beigegeben, die die mannigfachen Farben und die verschiedenartigen Explosionen bewirken — und deren Mischung das Spezialgeheimnis jedes Fabrik bildet.

Eine besondere Spezialität sind die „Luftpfeifer“. Sie werden knersicht in die Luft geworfen und geben dabei einen herrlichen pfeifenden Ton von sich. Die sogenannten „jüngsten Frösche“ besitzen ebenfalls dieses Pfeisgeräusch, deuten es aber noch mit herabstürzenden Knallen. Sehr beliebt sind auch die Kanonenflüge und unter ihnen wieder besonders der kubische Kanonenschlag. Er besteht aus einer kubisch geformten Papphülle, die mit arabischem Schießpulver gefüllt ist. Diese Hülle wird mit Bindfaden eng umwickelt und in Keim getaucht. Der Kanonenschlag ist mit einem kleinen Zeiträucher versehen, der den Kubus mit einem beachtlich lauten Knall zur Explosion bringt.

Nicht weniger groß ist aber auch die Zahl der Raketenliebhaber. Im allgemeinen gehören ja Raketen zum großen Feuerwerk. Trotzdem aber werden für Silvester auch kleinere Raketen, wie Ziel-, Hand- oder Sternraketen hergestellt, die ungeschädlich sind und am besten an einem langen Stab befestigt in eine Fährde gesteckt und dann abgenommen werden. Als besonders schöne Rakete gilt die Kolibri-Rakete.

Zum Schluß aber — und damit macht Peter die Schachtel auf und läßt Fris und Frans einen Blick in all die Herrlichkeiten sehen — gibt es noch ein paar ganz besondere Spezialitäten in Gestalt von Stern-Bombenrollen, Salu-Raketen, Bergißmeinnicht-Fontänen, Palmen- und Vertfontänen, Hallensia-Pfeifern und Handleuchttafeln, aus denen bunte Kugeln herausfliegen. Fris und Frans sind stark vor den Augen. Nur schwer vermögen sie sich von Peters Schachtel zu trennen. Aber sie haben ja einen Trost: Heute nacht um 12.00 Uhr knallt's an der Gde, daß die Fensterheben sitzen. . . h. n.

Wer nimmt ein Pflegekind aus der Dänmark?

Der Führer hat die Dänmark von völkischer Weltlichkeit befreit. Die deutsche Familien befinden sich trotz tarckäftiger Hilfe der RZP, noch in Not. Häufig ist die finanzielle Not größer als die wirtschaftliche. Besonders gefährdet ist die Jugend der Dänmark.

Das Altreich hat auch hier die Verpflichtung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu helfen. In der Familie soll der Nachwuchs zu starken und aufrechten deutschen Menschen erzogen werden. Zahlreichen Jungen und Mädcheln aus der Dänmark muß eine neue Heimat geschaffen werden. Deshalb melde Pflegekinder! Die Kinder sollen für dauernd oder für die Zeit von 3 bis 12 Monaten aufgenommen werden. Zum Teil bezieht auch die Möglichkeit, daß ein Pflegekind gezahlt wird. Meldungen sind sofort mit Angabe der Wünsche (Junge oder Mädchen, ungefähres Alter) unter „Arbeitslos“ einzureichen an die zuständige RZP-Ortsgruppe oder an die RZP-Kreisamtsleitung Saale-Arzt, Halle/S., Prinzenstraße 12, II. Meldebüro: Freitag, den 6. Januar 1939. Bei diesem Aufruf handelt es sich nicht um die Anfang Januar 1939 zu erwartenden Ferienkinder aus der Dänmark.

Schleuse Trotha. Wasserstand Unterpelg Schleuse Trotha: 1,37 Meter, das sind jetzt gefahren 3 Zentimeter Anstieg. Keine Schiffahrt.



Heute nacht knallt's! (Zeichnung von Helmut Spöcker.)

Polizeipräsidenten Jahn verabschiedete sich von seinen Beamten, Angestellten und Arbeitern und von der Schutzpolizei

Polizeipräsident M.-Obergruppenführer Jahn, der, wie wir bereits ausführlich berichteten, am 1. Januar Halle verläßt, um das Polizeipräsidium Zettin zu übernehmen, verabschiedete sich gestern und heute von seinen Beamten und den Offizieren und Wachtmeistern der Schutzpolizei. Der engere Mitarbeiterkreis, das haltsche Offizierskorps der Schutzpolizei und eine Reihe von Gästen hatten sich gestern abend in der „Goldenen Angel“ am den stehenden Polizeipräsidenten versammelt und verabschiedet mit ihm ein paar Stunden in bestem kameradschaftlichem Beisitz.

Konrad z. D. Dr. Ohnesorge, der ständige Vertreter des Polizeipräsidenten, sprach dem scheidenden Polizeipräsidenten den Dank der sämtlichen Sparten der Polizeiverwaltung für das Wohlwollen aus, das er zu jeder Zeit jedem seiner Mitarbeiter bewiesen hat. Durch sein menschliches Verhalten für jeden einzelnen Beamten, Angestellten und Arbeiter habe er sich allenherum reiflos Vertrauen erworben. Nur mit großem Bedauern sei deshalb die ganze Verwaltung ihm aus Halle scheidend. Für sein künftiges Tätigkeitsfeld in

Zettin übermittelte Konrad Dr. Ohnesorge dem Polizeipräsidenten die besten Wünsche und daß ihm zugleich, seinen haltschen Mitarbeitern ein gutes Andenken zu bewahren. Oberleutnant Schleich, der Kommandeur der haltschen Schutzpolizei, widmete dem Polizeipräsidenten ebenfalls eine sehr herzlich gehaltene Abschiedsrede. Als Kampfer und Soldat, so betonte er, habe sich Polizeipräsident Jahn im Krieg und in der Kampfzeit stets erwiesen, und durch diese glückliche Verbindung sei es ihm in so hervorragendem Maße gelungen, in Halle eine feinsinnige Tätigkeit zu entfalten. Konrad Dr. Ohnesorge

Steinmeh-Brot

das natürlichste und bewährte Vollkornbrot aus dem gewaschenen und entäußerten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Getreides und der aromatischen Fruchtstoffe ohne die ungesunden Bestandteile. Seit über 40 Jahren ärztlich empfohlen und getarnt. Gehaltlich in allen Lebens- und Lebensmitteln geschäftlich.

Dankbar und zuverlässig ins neue Jahr

Sechs Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit haben im Jahre 1938 eine herrliche Ernte heranreifen lassen. Zehn Millionen deutsche Brüder und Schwestern sind heimgekehrt ins Reich. — Zur Wahrung des friedlichen Aufbaues ist im Westen ein sicherer Grenzwall entstanden. Seiner Kraft bewußt, einig und stark, in gläubigem Vertrauen steht das deutsche Volk hinter dem Führer.

Jeder einzelne Volksgenosse und jede einzelne Volksgenossin haben beigetragen zu dem Gelingen des großen Werkes unseres Führers durch selbstlose Opfer, durch verantwortungsvoll übernommene Einschränkungen, durch arbeitsfreudigen Einsatz der ganzen Persönlichkeit. Jeder ist glücklich, tätigen Anteil gehabt zu haben an der Ausführung der genialen geschichtlichen Taten Adolf Hitlers.

Mit dankbarem Herzen gehen wir voll Zuversicht in das neue Jahr 1939, das uns wieder bereit finden wird zum Kampf um die Lebensrechte unseres deutschen Volkes.

Wir treten über die Schwelle des neuen Jahres mit dem Ruf: Es lebe der Führer! Es lebe der nationale Sozialismus! Es lebe Deutschland!

Dohmgoergen
Kreisleiter.

Im Geist der Gemeinschaft und des Vertrauens

Das an Ereignissen wie an Erfolgen in gleichem Maße reiche Jahr 1938, das die Sehnsucht nach dem Großdeutschen Reich erweckt, geht nunmehr in die Geschichte ein. Voll berechtigtem Stolz und mit einem tiefen Dankgefühl an den Führer aller Deutschen beenden wir dieses geschichtlich so hochbedeutsamen Jahreschnitt.

Dabei erfüllt es mich mit großer Genugtuung und Freude, daß die Bürger der Stadt Halle, vor allem in den Tagen, die den letzten und höchsten Einsatz von uns zu fordern schienen, jenen Geist der Selbstdrucht und Gemeinschaft gezeigt haben, der erst zu größten Taten befähigt.

Möchte das neue Arbeitsjahr uns in der gleichen Gemeinschaft finden wie bisher. Mein besonderer Wunsch aber geht noch dahin, daß mir als dem verantwortlichen Leiter dieser aufstrebenden Stadt wie bisher die freundliche Mitarbeit der Bürgerschaft und das rechte Verständnis für die kommunalen Belange unseres Gemeinwesens entgegengebracht werden.

Allen Bürgern Halles wünsche ich ein glückliches neues Jahr!

Heil Hitler!
Dr. Weidemann,
Oberbürgermeister.

Forge und Oberflächentisch... in die Erinnerung rufen. Nachdem vom Standartenführer...

Inspektor Männde +

Einen formalen Bericht hat der Zoologische Garten... durch das Hinscheiden seines langjährigen Direktors...

Denkmal und Fred Rasmund, die sich schon mit ihren Operetten...

Achtung — Straßenpervertungen!

Wie und der Deutsche Automobilklub... die Straßensicherheitskommission...

- Zeitung: Sperrung: Göttingen-Wolke b. a. u. ...
Wahlkreis: Sperrung: Göttingen-Wolke b. a. u. ...
Wahlkreis: Sperrung: Göttingen-Wolke b. a. u. ...

Im Interesse des Harzer Fremdenverkehrs

Wernigerode. Der Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes... Ministerpräsident Klages...

Torgau. Wehrbestimmungsmandat

wird angehängt. Das Wehrbestimmungsmandat...

Wittenberg. Cirilline am Aufbruch

Bei dem Umbau... Cirilline am Aufbruch...

NEON-LICHTREKLAME

Daumhaffter Ausfüh. H. BOTI INGENIEUR-BÜRO

Geloben. Schwefelsteinhaus im Januar fertig... Weinhaus am Hallmarkt

Am 15. Januar Fremdenvorstellung in Halle

Am 15. Januar, dem 15. Januar 1938... Fremdenvorstellung in Halle

Vereinsnachrichten über die Alpenfahrten

Deutscher Alpenklub... Alpenfahrten...

Herrmann von Brackwede

Roman von Hans Eberhard von Besser

12. Fortsetzung

Eines Abends — sie hatte gerade eine...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Herrmann von Brackwede... in der Hand...

Gebirgssteine und Werkstätten der Stadt Halle (Saale), die Werkstätten und die hier angegliederten Betriebe der Stadt Halle haben ihre Arbeit auf funktionstüchtigen Gebiet wiederholend erfolgreich fortsetzen können. Das Zuchtplanstellen brachte die langjährige einheitliche Arbeitsregelung für alle Schulkinder, also auch für die Berufsleute. Hier wird sich — wenn die Ausbildungsbedingungen erlangen finden — auch für Halle eine Erweiterung nötig machen insofern, als durch die weitere alle Jugendlichen erloscht werden, soweit sie nicht anderen Schulunterricht besuchen oder im Arbeits- oder Wehrdienst stehen.

Ausbau der Kulturpflege

Der ständige Ausbau der gemeindlichen Kulturpflege und das ihr hierbei seit der Währungsreform gezielte hohe Ziel führten, wie in fast allen anderen öffentlichen Bereichen, so auch in Halle zur Errichtung eines Kulturhauses. Kulturhaus mit dem dem Kulturbund wurde zugleich das Stadtkulturamt für Vortragswesen einbezogen, das mit einer weitestgehenden Erweiterung seines Aufgabengebietes schon in dem ersten Jahre seiner Tätigkeit die Bekanntheit um fast fünf Prozent zu steigern vermochte. Auf dem Gebiete der Musikpflege fand der gemeindliche Einsatz verlässlicher Unterstützung. Die Kulturvereine haben sich durch den verstärkten Ausbau des Sinfonieorchesters und des Kammerorchesters, dessen Konzerte später im Rahmen der Berliner Musikwoche mit großen künstlerischen Erfolgen wiederholt werden konnten, wurde die Schaffung eines hochentwickeltesten Orchesters im Moritzbäumchen im Bereich genommen und auf wissenschaftlichem Gebiete die enge Zusammenarbeit mit der unter der Leitung des Prof. Dr. G. H. Müller, der seit dem 1. Oktober 1938 die Leitung des Musikvereins übernahm, wurde außerdem eine Reihe einheimischer Künstlerischer Kreise gefördert und ausgezeichnet, sowie die Vorbereitung des demnächstigen Festivals des Musikvereins, der Halle, in Zusammenarbeit mit dem Sinfonieorchesters, eine Zusammenstellung von Musikern des in Nordhann anlässlich des 100. Geburtstages des Reichspräsidenten in Gemeinschaft mit dem Sinfonieorchesters der Stadt Halle, die bisher nur in Form eines kleinen Kammerorchesters vertreten war, als größere Zusammenstellung einrichtete. An weiteren Ausstellungen, darunter: „Das Kammerorchester der Stadt Halle“, „Musik in der Gegenwart“, die bisher nur in Form eines kleinen Kammerorchesters vertreten war, als größere Zusammenstellung einrichtete. An weiteren Ausstellungen, darunter: „Das Kammerorchester der Stadt Halle“, „Musik in der Gegenwart“, die bisher nur in Form eines kleinen Kammerorchesters vertreten war, als größere Zusammenstellung einrichtete.

Die Zusammenstellungen des Stadtkulturamtes im Jahre 1938 um zahlreiche Mitarbeiter bereichert worden. Anlässlich der Währungsreform wurde die Halle, die bisher nur in Form eines kleinen Kammerorchesters vertreten war, als größere Zusammenstellung einrichtete. An weiteren Ausstellungen, darunter: „Das Kammerorchester der Stadt Halle“, „Musik in der Gegenwart“, die bisher nur in Form eines kleinen Kammerorchesters vertreten war, als größere Zusammenstellung einrichtete.

Bücherei- und Archivarbeiten

Die Sandstrassen, wie auch die Autographensammlung der Archivverwaltung wurden um wertvolle Stücke bereichert. Die in der Archivverwaltung geführte Familienkartei enthält jetzt im ganzen etwa 3000 Namen hauptsächlich ererbter Personen. Der für Archiv- und Notariatsarbeiten gemeinsam eingerichtete Verkauf wurde von rund 1100 Besuchern, darunter auch einer Anzahl Auswanderer, in Anspruch genommen. Nach außen hin das Stadtbücherei mit zahlreichen neuen und wertvollen Büchern. Die Erweiterung des Stadtbüchereis ist aus der Sammlung „Kameralwissenschaftliche Zeitschriften durch Stadt und Land“, ein über Halle, in Druck gegeben. Das bemerkenswerte Ergebnis in der Stadtbücherei ist die Eröffnung der Jugendbücherei mit einem Jugendlesesaal, womit den Jugendlichen bis zum vierten Jahre geöffnet sein soll.

Wirtschaft, Verkehr und Statistik

Am Zusammenhang mit den Arbeiten für den zweiten Wirtschaftsjahr in Halle für Wirtschaft, Verkehr und Statistik haben die umfangreichen Arbeiten auf dem Gebiete der Preisüberwachung ergeben. Neben der Überwachung der Preise für Güter des täglichen Bedarfs wurde vor allem die Preis- und Grundbesitzüberwachung eine große Rolle, wobei die sich aus den Aufgaben ergebenden Maßnahmen durch das Stadtkulturamt durchgeführt werden sind. Die Statistik wurde für die Gemeinden des Kreisamtes der Statistik bearbeitet. — Die Werbung für den Fremdenverkehr wurde mit dem Verkehrsverein in Halle gemeinsam durchgeführt. Ein neuer einflussreicher Führer und ein Hauptorganisator des Fremdenverkehrs, der sich durch seine Tätigkeit dazu betrauen, die bestehenden Beziehungen Halle zu England auszubauen. Der Stadtkultur wurde neu angeleitet. Unter den Ausstellungen ragte vor allem die Schau „Halle und Welt im Land der Brauen“ über Halle, die im letzten Jahre, im Herbst 1938, 150.000 Besucher in die Halle, die zur Ausstellung herangezogen wurde, führte. Ausstellungen räumte für kleinere Ausstellungen wurden im roten Zinn geschaffen. Der Fremdenverkehr entwickelte sich sehr gut. Es sind folgende Zahlen erreicht worden:

Auf frischen Spuren

Diese fatale Geschichte ist allerdings schon über zwanzig Jahre her, doch rückte der „Mehelster“ erst jetzt — genau gefasst am zweiten Weihnachtsfest — damit heraus, als wir nach einem fröhlichen Weihnachtsfest durch die herrlich verwinkelten Züge der Halle in einem der kleinen, gemütlichen Hotels — sagen wir A & B & C & D & E & F & G & H & I & J & K & L & M & N & O & P & Q & R & S & T & U & V & W & X & Y & Z & AA & AB & AC & AD & AE & AF & AG & AH & AI & AJ & AK & AL & AM & AN & AO & AP & AQ & AR & AS & AT & AU & AV & AW & AX & AY & AZ & BA & BB & BC & BD & BE & BF & BG & BH & BI & BJ & BK & BL & BM & BN & BO & BP & BQ & BR & BS & BT & BU & BV & BW & BX & BY & BZ & CA & CB & CC & CD & CE & CF & CG & CH & CI & CJ & CK & CL & CM & CN & CO & CP & CQ & CR & CS & CT & CU & CV & CW & CX & CY & CZ & DA & DB & DC & DD & DE & DF & DG & DH & DI & DJ & DK & DL & DM & DN & DO & DP & DQ & DR & DS & DT & DU & DV & DW & DX & DY & DZ & EA & EB & EC & ED & EE & EF & EG & EH & EI & EJ & EK & EL & EM & EN & EO & EP & EQ & ER & ES & ET & EU & EV & EW & EX & EY & EZ & FA & FB & FC & FD & FE & FF & FG & FH & FI & FJ & FK & FL & FM & FN & FO & FP & FQ & FR & FS & FT & FU & FV & FW & FX & FY & FZ & GA & GB & GC & GD & GE & GF & GG & GH & GI & GJ & GK & GL & GM & GN & GO & GP & GQ & GR & GS & GT & GU & GV & GW & GX & GY & GZ & HA & HB & HC & HD & HE & HF & HG & HH & HI & HJ & HK & HL & HM & HN & HO & HP & HQ & HR & HS & HT & HU & HV & HW & HX & HY & HZ & IA & IB & IC & ID & IE & IF & IG & IH & II & IJ & IK & IL & IM & IN & IO & IP & IQ & IR & IS & IT & IU & IV & IW & IX & IY & IZ & JA & JB & JC & JD & JE & JF & JG & JH & JI & JJ & JK & JL & JM & JN & JO & JP & JQ & JR & JS & JT & JU & JV & JW & JX & JY & JZ & KA & KB & KC & KD & KE & KF & KG & KH & KI & KJ & KK & KL & KM & KN & KO & KP & KQ & KR & KS & KT & KU & KV & KW & KX & KY & KZ & LA & LB & LC & LD & LE & LF & LG & LH & LI & LJ & LK & LL & LM & LN & LO & LP & LQ & LR & LS & LT & LU & LV & LW & LX & LY & LZ & MA & MB & MC & MD & ME & MF & MG & MH & MI & MJ & MK & ML & MM & MN & MO & MP & MQ & MR & MS & MT & MU & MV & MW & MX & MY & MZ & NA & NB & NC & ND & NE & NF & NG & NH & NI & NJ & NK & NL & NM & NN & NO & NP & NQ & NR & NS & NT & NU & NV & NW & NX & NY & NZ & OA & OB & OC & OD & OE & OF & OG & OH & OI & OJ & OK & OL & OM & ON & OO & OP & OQ & OR & OS & OT & OU & OV & OW & OX & OY & OZ & PA & PB & PC & PD & PE & PF & PG & PH & PI & PJ & PK & PL & PM & PN & PO & PP & PQ & PR & PS & PT & PU & PV & PW & PX & PY & PZ & QA & QB & QC & QD & QE & QF & QG & QH & QI & QJ & QK & QL & QM & QN & QO & QP & QQ & QR & QS & QT & QU & QV & QW & QX & QY & QZ & RA & RB & RC & RD & RE & RF & RG & RH & RI & RJ & RK & RL & RM & RN & RO & RP & RQ & RR & RS & RT & RU & RV & RW & RX & RY & RZ & SA & SB & SC & SD & SE & SF & SG & SH & SI & SJ & SK & SL & SM & SN & SO & SP & SQ & SR & SS & ST & SU & SV & SW & SX & SY & SZ & TA & TB & TC & TD & TE & TF & TG & TH & TI & TJ & TK & TL & TM & TN & TO & TP & TQ & TR & TS & TT & TU & TV & TW & TX & TY & TZ & UA & UB & UC & UD & UE & UF & UG & UH & UI & UJ & UK & UL & UM & UN & UO & UP & UQ & UR & US & UT & UY & UZ & VA & VB & VC & VD & VE & VF & VG & VH & VI & VJ & VK & VL & VM & VN & VO & VP & VQ & VR & VS & VT & VU & VV & VW & VX & VY & VZ & WA & WB & WC & WD & WE & WF & WG & WH & WI & WJ & WK & WL & WM & WN & WO & WP & WQ & WR & WS & WT & WU & WV & WW & WX & WY & WZ & XA & XB & XC & XD & XE & XF & XG & XH & XI & XJ & XK & XL & XM & XN & XO & XP & XQ & XR & XS & XT & XU & XV & XW & XX & XY & XZ & YA & YB & YC & YD & YE & YF & YG & YH & YI & YJ & YK & YL & YM & YN & YO & YP & YQ & YR & YS & YT & YU & YV & YW & YX & YY & YZ & ZA & ZB & ZC & ZD & ZE & ZF & ZG & ZH & ZI & ZJ & ZK & ZL & ZM & ZN & ZO & ZP & ZQ & ZR & ZS & ZT & ZU & ZV & ZW & ZX & ZY & ZZ



Das Jahr 1938 liegt hinter uns. Ein Jahr, das einmal als eines der größten der deutschen Geschichte bezeichnet werden wird. Großdeutschland ist Wirklichkeit geworden! Die Männer der Gruppe Mitte! Ihr habt so oft im Laufe des Jahres euch persönlichen Wünsche zurückstellen müssen, ihr mühtet stets bereit sein, eigenen Euren beruflichen Pflichten einen höheren Dienst zu leisten, der manche Verabredung innerer Schwächen von euch verlangte. Eure feste Einsatzbereitschaft hat der Gruppe die wichtigsten Aufgaben zur Erfüllung gebracht. Ihr euren Dienst und für eure Opfer dankte ich euch heute und spreche euch meine vollste Anerkennung aus.

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Jahres. Wir wissen nicht, was es bringen wird. Doch eins ist gewiss: Es soll uns bereiten, an jedem neuen Tage und zu jeder Stunde, als Mann und als Führer, für die Partei, für unser Volk. Die Stimmabstimmungen der nationalsozialistischen Bewegung stehen, kampferprobt wie immer, zu neuem Einsatz und zu neuer Willkürbereitschaft bereit unserem Führer!

Der Führer der Gruppe Mitte, Aob. Obergruppenführer.

Schiffen, die für die abendliche Silvesterfeier hier, offenbar lediglich zu meinem Wohlbefinden aufgestellt waren.

Der Abend hierher vor dem besart auf meinen ohnehin schon durch Plagen geflagelten, daß ich nicht lange umhine konnte, sondern versuchen mußte, schließlich mein Dankschreiben zu erreichen. Ehe ich aber dazu kam, den Besen noch einmal zurückwärts zu gehen, um mich zu vergewissern, was nun eigentlich geschah war, war es im Laufe bereits lebendig geworden und mein Vater der Wagnis aufzugeben, die genau bis in mein Kammerlein führten, aus dem bald unterdrückte Schreie erklangen, von einer handgreiflichen Wehrung fundierten, wie sie die Umgebung väterlicher Verbote nun einmal nach sich zieht.

Es ist verständlich, daß eine Zeit lang die blauen Kleide und später die Erinnerung daran sich für alle fünfzig Silvesterfeiern tief eingegraben haben. Doch nicht wegen meines eigenen längst vergessenen Mißbehagens will ich diesmal Silvester richtig feiern, nein, es gibt zu etwas wie Zufall der Ereignisse.

Verzeihern paffierte mir nämlich die gleiche Geschichte mit meinem dreiwundzigjährigen Zerköpfung. Nur, daß es bei ihm nicht Wagnis war, in die er brang, sondern Väterlichkeit, die ebenfalls ebenfalls der Zufall auf den roten Hofbalken und auf seinen Rücken hinterließen.

24-Männer der Gruppe Mitte!

Das Jahr 1938 liegt hinter uns. Ein Jahr, das einmal als eines der größten der deutschen Geschichte bezeichnet werden wird. Großdeutschland ist Wirklichkeit geworden! Die Männer der Gruppe Mitte! Ihr habt so oft im Laufe des Jahres euch persönlichen Wünsche zurückstellen müssen, ihr mühtet stets bereit sein, eigenen Euren beruflichen Pflichten einen höheren Dienst zu leisten, der manche Verabredung innerer Schwächen von euch verlangte. Eure feste Einsatzbereitschaft hat der Gruppe die wichtigsten Aufgaben zur Erfüllung gebracht. Ihr euren Dienst und für eure Opfer dankte ich euch heute und spreche euch meine vollste Anerkennung aus.

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Jahres. Wir wissen nicht, was es bringen wird. Doch eins ist gewiss: Es soll uns bereiten, an jedem neuen Tage und zu jeder Stunde, als Mann und als Führer, für die Partei, für unser Volk. Die Stimmabstimmungen der nationalsozialistischen Bewegung stehen, kampferprobt wie immer, zu neuem Einsatz und zu neuer Willkürbereitschaft bereit unserem Führer!

Der Führer der Gruppe Mitte, Aob. Obergruppenführer.

Der Reichsarbeitsdienst gelobt

Reichsarbeitsführer Konstantin Siegel erläßt folgende Neujahresgrüßung:

„Das zurückliegende Jahr 1938 wird in die Geschichte eintragen als eines der bedeutungsvollsten für Deutschland und Europa. Wir danken dem Führer, dem Schöpfer Großdeutschlands!“

Wir wollen unseren Dank abtrotzen, indem wir uns auch im neuen Jahre — jeder an seiner Stelle — mit voller Hingabe für die großen Aufgaben einsetzen, die der Führer dem Reichsarbeitsdienst gestellt hat, ein stets einwärtsgerichtetes, zuverlässiges Werkzeug der Staatsführung und die Schule der sozialen und arbeitsethischen Erziehung der deutschen Jugend zu sein.

Es lebe der Führer, es lebe Großdeutschland!“

Jahr der Gesundheitspflicht

Der Jugendführer des Deutschen Reiches Reichsleiter Baldur von Schirach erläßt zum Jahresbeginn eine Botschaft an die Hitlerjugend, in der er betont, daß das Jahr der „Verständigung“ den erhofften Erfolg gebracht habe. Das Jahr 1939 solle nun als „Jahr der Gesundheitspflicht“ der gesundheitslichen Erfindung der deutschen Jugend durch sportliche Arbeit und Vermeidung schädlicher Genussmittel dienen. Es sei überflüssig, der Hitlerjugend ein Alkohol- und Nikotinverbot aufzuerlegen, denn sie sei bereit, dem Vorbild des Führers auch im persönlichen Leben nachzutreiben.

35 000 Mark für das NSW

Die Städte-Feuerlöschzeit der Provinz Sachsen in Merseburg hat für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1938/39 einen Beitrag von 35 000 RM. gespendet.

Verheißungssücker Hart der Glücksmänner

Es ist schon zu einem lieben Brauch geworden, daß mit dem neuen Jahr auch die großen Glücksmänner der Reichsfinanzverwaltung wieder zu uns kommen. Man nehme an, daß sie in der Halle, die bisher nur in Form eines kleinen Kammerorchesters vertreten war, als größere Zusammenstellung einrichtete. An weiteren Ausstellungen, darunter: „Das Kammerorchester der Stadt Halle“, „Musik in der Gegenwart“, die bisher nur in Form eines kleinen Kammerorchesters vertreten war, als größere Zusammenstellung einrichtete.

Gleich am ersten Tage gab es viele Gluckser, die im alten Jahr noch einmal ihr

	1938	1937
Fremde in Hotels und Gasthäusern	120 000	110 200
Damit verbunden in Hotels und Gasthäusern	2 400	2 228
darunter Ausländer	200 000	181 218
darunter Ausländer	3 500	3 601

Anstehende Geburtenzahlen

In Halle sind in jedem Monat des vergangenen Jahres mehr als 4000 Geburten worden als im gleichen Monat des Jahres 1937. Bis zum 7. Dezember 1938 betrug die Zahl der Geburten 4210, bis zum gleichen Tage des Vorjahres 3902, bisher wurden also im gleichen Zeitraum 308 mehr als im Vorjahr. Die erste Geburtenzahl betrug 4210, bis zum gleichen Tage des Vorjahres 3902, bisher wurden also im gleichen Zeitraum 308 mehr als im Vorjahr. Die erste Geburtenzahl betrug 4210, bis zum gleichen Tage des Vorjahres 3902, bisher wurden also im gleichen Zeitraum 308 mehr als im Vorjahr.

Wald auf die Probe stellen wollen. Und siehe da, in einem Vokal am Markt 400 ein



(Bild: Ziegler.)

Einwagen geriet ins Schlendern

Polizei. Gestern mittag kam es in der Halleischen Straße schon wieder zu einem Unfall. Ein mit Streifen beladener Einwagen eines Berliner Führers geriet infolge des Schnees und der Glätte auf der Straße ins Schlendern, überfuhr den Gehsteig und rief einen Baum mittlerer Größe um. Der Einwagen mußte abgeschleppt werden. Verletzte kamen nicht zu Schaden.

Erst recht in Zeitungen & Druck jetzt 110g 25 Pf



Sport und Reizeübungen

Dr. Paul Laven:

Viermal meisterhafter Kampf

Deutschlands Rundfunk-Sportreporter plaudert über Sportereignisse 1938

„Jahr um Jahr verbreitert sich das Sportliche Geschick. Es ist fächerförmig, der Reiz der Zeitgenossen (den Eintrag der Welt zu erkennen. Dennoch: wenn man im letzten Monat des Jahres Rückblick hält, haben sich doch besondere Ereignisse wiederholt, die einprägsam vor uns. Diese waren vielfach Meisterleistungen, die das Schicksal eines Tages spangen.“

Hartig besiegte Lantzi

Bei den Europameisterschaften in Paris erwarteten wir den großen Judo-Kämpfer Harig, der mit dem Italiener Lantzi, dem Champion von Paris, ein Duell in einem dramatischen Zweikampf gegen die Spitze nahm. Der Verlauf war das Ergebnis eines sehr feinen Kampfes um die Europameisterschaft. Harig war der Überwiegende, Lantzi aber ein sehr gefährlicher Gegner. Er war nicht das erste Mal da. Er hatte die gleiche Erfahrung gemacht, als er im letzten Jahr bei den Weltmeisterschaften in Amsterdam gegen Lantzi kämpfte. Harig war der Überwiegende, Lantzi aber ein sehr gefährlicher Gegner. Er war nicht das erste Mal da. Er hatte die gleiche Erfahrung gemacht, als er im letzten Jahr bei den Weltmeisterschaften in Amsterdam gegen Lantzi kämpfte.

Hasselberger am Holmenkobbakken

Der beste nordische Skiläufer der Welt, der Holmenkobbakken, hat in diesem Jahr seinen Titel verteidigt. Er hat die gleiche Erfahrung gemacht, als er im letzten Jahr bei den Weltmeisterschaften in Amsterdam gegen Lantzi kämpfte.

Aus dem Reich des Fußballbes

Bruch zwischen Belgard und Zagreb

Streit im jugoslawischen Fußballspiel - Keine Unklarheiten mehr über Sesta

Im jugoslawischen Fußballverband herrscht ein Streit über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft. Die Spieler von Belgard und Zagreb haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Belgard wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von Zagreb dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Belgard werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Ein Tropfen auf den heißen Stein

Ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Spieler von Belgard und Zagreb haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Belgard wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von Zagreb dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Belgard werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Fußballer gegen Regierung

Fußballer gegen Regierung. Die Spieler von Belgard und Zagreb haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Belgard wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von Zagreb dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Belgard werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

In Aston Villa's Fußballspiel

In Aston Villa's Fußballspiel. Die Spieler von Belgard und Zagreb haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Belgard wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von Zagreb dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Belgard werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Spannender Gaukampf

Württemberg gegen Brandenburg im Fußball

Der Gaukampf zwischen Württemberg und Brandenburg im Fußball war ein spannendes Ereignis. Die Spieler von Württemberg haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Brandenburg wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von Württemberg dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Württemberg werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Lokalspiel zu Jahresbeginn

Wader spielt gegen 96 auf dem Wasserplatz

Der Wader spielt gegen 96 auf dem Wasserplatz. Die Spieler von Wader und 96 haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Wader wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von 96 dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Wader werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Rennen zu Nissa

Rennen zu Nissa. Die Spieler von Wader und 96 haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Wader wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von 96 dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Wader werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Voraussetzen für Sonntag, 1. Januar 1939

Voraussetzen für Sonntag, 1. Januar 1939. Die Spieler von Wader und 96 haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Wader wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von 96 dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Wader werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Die stolze Handball-Bilanz am Jahresende

Team	Siege	Niederlagen	Unentschieden	Punkte
Wader	10	9	1	106
96	10	7	3	110
Wader	10	6	4	112
96	10	5	5	113
Wader	10	5	5	113
96	10	5	5	113
Wader	10	5	5	113
96	10	5	5	113
Wader	10	5	5	113
96	10	5	5	113

Meister im Wehrmacht-Kradsport

Auszeichnung für 1939 erschienen - Austragungsort bei Brückenu

Die Ausschreibung für den Wehrmacht-Kradsport 1939 ist erschienen. Die Austragungsorte sind bei Brückenu. Die Teilnehmer sind die besten Fahrer der Wehrmacht. Die Austragungsorte sind bei Brückenu.

Die Ausschreibung für den Wehrmacht-Kradsport 1939 ist erschienen. Die Austragungsorte sind bei Brückenu. Die Teilnehmer sind die besten Fahrer der Wehrmacht. Die Austragungsorte sind bei Brückenu.

Und die Bilanz der Gaukämpfe

Team	Siege	Niederlagen	Unentschieden	Punkte
Wader	10	9	1	106
96	10	7	3	110
Wader	10	6	4	112
96	10	5	5	113
Wader	10	5	5	113
96	10	5	5	113
Wader	10	5	5	113
96	10	5	5	113
Wader	10	5	5	113
96	10	5	5	113

Weißenfels oder Leuna?

Weißenfels oder Leuna? Die Spieler von Wader und 96 haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Wader wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von 96 dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Wader werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Hand-Wien nicht beim Deutschen Meister

Hand-Wien nicht beim Deutschen Meister. Die Spieler von Wader und 96 haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Wader wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von 96 dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Wader werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Aus meinem Sportereignis

Aus meinem Sportereignis. Die Spieler von Wader und 96 haben sich über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht geeinigt. Die Spieler von Wader wollen nicht an der Weltmeisterschaft teilnehmen, während die Spieler von 96 dies tun wollen. Der Streit ist nun beendet, und die Spieler von Wader werden an der Weltmeisterschaft teilnehmen.



Verlobungs Anzeiger

Die Verlobung unserer Kinder
Leni und Hans-Eberhard
geben wir hiermit bekannt.

Otto Marx Fabrikbesitzer
u. Frau **Marielotte**
verw. Boerner,
geb. Moeller

Hans Reinicke Architekt und
Möbelfabrikant
und Frau **Wally**
geb. Gaihsler

Halle (Saale) Universitätsring 1
Halle (Saale) Kl. Klausstr. 15

Kiel Rathausstraße 8

Neujahr 1939, zu Hause am 8. Januar 1939

Meine Verlobung mit
Fräulein Leni Boerner-Marx
Tochter des im Felde gefallenen
Bergwerksdirektors
Heinrich Boerner
beehre ich mich anzuzeigen.

Hans-Eberhard Reinicke

**Ihre Verlobung
geben bekannt:**

Halle a. S.: Elisabeth Haase und
Gerhard Schmell; Effelotte Fried-
rich und Fr. jur. Hans Herting;
Bad Kösen: Angeborg Meier und
Hart Ernst.
Hummendorf: Erna Stolle und Otto
Bingju.
Gersdorf: Ilse Glaw und Ulrich
von Scheidt.
Landsberg: Erna Richter und Fritz
Schumann; Edith Binnemann u.
Horst Donner; Viefelette Rab-
ner und Heinrich Lehmann.
Werrin: Annelies Möller und Georg
Walter.

Statt Karten
Ihre Verlobung geben zugleich im Namen ihrer Eltern
bekannt:

Edith Binnemann Landsberg
Horst Donner Magdeburg
Lieselotte Männert Glesien
Heinrich Lehmann Landsberg

Magdeburg Straßburger Str. 6.11 bei Halle
Landsberg bei Halle
Glesien über Schkeuditz
Landsberg bei Halle

Silvester 1938

Die Verlobung ihrer Tochter
Thusnelda mit dem Landwirt
Herrn Emil Pirl, Beidersee
zeigt an

Frau Gertrud Henze
geb. Münch

Gröbers-Schwoltsch

Seine Verlobung mit
Fräulein Thusnelda Henze,
Gröbers-Schwoltsch gibt be-
kannnt

Emil Pirl

Beidersee über Halle (S.)

im Dezember 1938

Verlobte
kaufen verkleinert
bei
Rusche
Schlafzimmer
schon v. 205,- an
Rüde
Komplet 139,-
2 Tische
Schreibtische,
Geregen: mmer,
Gond,
Chaiselona, 28,-,
Büfett,
Archon 125,-,
Schänke
modern 48,-
Speisezimmer
schon v. 205,- an,
Schreibtisch 95,-
Küchenschrank 90,-
Bücherst. 75,-
Metallbetten
von 19,- an.
Matratzen
von 15,- an
fa. Rusche 7.
Gr. Rindstr.

Porzellan
J. A. Henschel
Gr. Ulrichstraße 38

SELT. 1868
Möbel
HAUPTMANN
K. Ulrichstr. 36
HALLE

Ihre Verlobung geben bekannt

Anita Maaß
Heini Martinowski

Halle (Saale) Körnerstraße 9
Glatzitz (Oberschlesien) z. Zt. Halle (S.), Burgstraße 45

Verlobte
kaufen verkleinert
bei
Rusche
Schlafzimmer
schon v. 205,- an
Rüde
Komplet 139,-
2 Tische
Schreibtische,
Geregen: mmer,
Gond,
Chaiselona, 28,-,
Büfett,
Archon 125,-,
Schänke
modern 48,-
Speisezimmer
schon v. 205,- an,
Schreibtisch 95,-
Küchenschrank 90,-
Bücherst. 75,-
Metallbetten
von 19,- an.
Matratzen
von 15,- an
fa. Rusche 7.
Gr. Rindstr.

Monogramme
B. Lundenberg
Leipziger Straße 17, 1

Felicitas Stöbe
Richard Maier
Unteroffizier der L.-N.-S. Halle
grüßens Verlobte

Halle (Saale) Mansfelder Str. 51
Mannheim

Silvester 1938

**Familien-
Drucksachen**
schnell,
sauber
und
preiswert
Otto - Kende
Druckerei
Halle (S.)

Blüthner
das Klavier
Allgemeiner
POH
Halle & Co. Halle (S.)

Stärkste Zahlungsbürgung

Haake & Söhne

Halle (S.), Sternstr. 2

Küchen und Schlafzimmer

In bester Verabreichung zu denkbar niedrigsten Preisen. — Bitte kommen
Sie zu uns, wir bedienen Sie gut. — Annahme aller Bedarfsdeckungscheine.

Für das neue Heim:

Teppiche
Gardinen
Möbelstoffe
Tapeten
Linoleum

vom Fachgeschäft am Kleinschmieden

Arnold & Troitzsch
Halle a. S., Große Ulrich-straße
Besuchen Sie uns, wir beraten Sie unverbindlich

Küchen

mod. Norm. ebeltisch, 95,- 125,- 145,- 165,- ufm
Schlafzimmer, mod. Norm. temp., 200,- 295,- ufm
Kleiderkränze 45,- 52,- ufm
Anfertigungsarbeiten 60,- 75,- 120,- ufm
Speisezimmer, mod. Norm. sp. 195,- 265,- ufm
Speisezimmer-Büfett 95,- 115,- 125,- 165,- ufm
kombinationskränze in allen modernen Formen und
Ausführungen 95,- 125,- 165,- ufm
Eische 18,- 22,- 25,- ufm
Ausgangstische 35,- 45,- ufm
Küchenschätze 8,- 10,- 11,50 ufm
Küchenselbst 19,- 25,- 32,- ufm
Schaffelregal 28,- 45,- 55,- ufm
Küchenselbst 22,- 28,- ufm
Schüsseln mit Rahmenmatten, Aufleger und Scher-
brett 45,- 55,- 65,- ufm
Gond 65,- 75,- 95,- ufm
owie alle Einzel- und Kleinmöbel in großer Auswahl
Teilsahlma gestattet. **Vielraum frei Hand.**
Annahme aller Bedarfsdeckungscheine.

Bitzmann Halle (Saale)
Mauerstraße 3 u. 4
1000 P. 153 C. K. Klinkenbaum

**Braut-
AUSSTATTUNGEN**

Brautkleider
Damenwäsche
Bettwäsche
Tischwäsche
Wirtschaftswäsche
Betten, Daun- und Steppdecken
Gardinen
Dekorationsstoffe
Teppiche, Läuferstoffe
Polster- u. Kleinmöbel

Wenn **Möbel**
dann von
Möbel-Becker
Leipziger Straße 20

Verlobungs- und Vermählungs-
Geschenke aller Art
in Gold und Silber,
Bowen und Weinkühler
Elegante, massive, lugenlose
Trauringe

Juwelier R. Voss
Leipziger Str. 1, l. Rathaus (Eingang)
Kaufe und nehme Altgold in Zahlung. Gen.-Überw.-St. Nr. 15.

Modehaus
Herrmann
Halle (Saale) • Am Markt u. Gr. Steinstraße 86-87

Prosit Neujahr 1939

Meiner verehrten Kundschaft
und allen Verlobten



Herzlichen
Glückwunsch
zum
Neuen Jahr

Richard Voss
Juwelier, Leipziger Str. 1

Allerbeste Wünsche
für ein gesundes neues Jahr

Stadtschützenhaus
Richard Koch und Frau

Meiner verehrten Kundschaft
und allen Geschäftsfreunden die
herzlichsten Glückwünsche zum
neuen Jahr!

Curt Sternatz
Tabak- und Süßwarengroßhandlung
Weissenhausring 3

**MÖBEL-
BURGER**

Zum bevorstehenden
Jahreswechsel gestalte ich
mir, allen meinen Kunden
und Bekannten die herz-
lichsten Glückwünsche
ausgesprochen

Meiner verehrten Kundschaft
wünsche ein

frohes Neujahr!
Otto Zander
Gaisstraße 49 Tel. 33210

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden
und Bekannten zum Jahreswechsel
herzlichste Glückwünsche

Fleischermeister
Hermann Becker u. Frau
Rudolf-Heym-Str. 11 u. am Rellert

Meiner verehrten Kunden,
Geschäftsfreunden und
Bekanntesten

ein frohes, gesundes
neues Jahr!

Wilh. Reupsch
Baugeschäft • Pfännerhöhe 11

Meiner verehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten

ein glückliches
neues Jahr!

Möbel-Quelle
Merseburger Straße 48
Werkstatt: Leuchsfelder Str. 8b

Uhren-Spezialist seit 1866

Emil Pröhl
Inhaber Walter Quentin
Große Steinstraße 88

Meiner verehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten

ein gesundes
frohes Neujahr!

Kurt Bornschein
Dachdeckermeister
Halle, Gr. Märkerstraße 9

Meiner verehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten

ein gesundes
frohes Neujahr!

Kurt Bornschein
Dachdeckermeister
Halle, Gr. Märkerstraße 9

Allen unseren verehrten
Besuchern, Freunden
und Bekannten

**glückliches
Neujahr!**

Capitol
Lichtspiel-Theater

**Heidegaststätte
„Hubertus“**

Allen unseren verehrten Gästen,
Kränzchen-Damen u. Freunden
ein recht frohes und gesundes
neues Jahr!

Familie Gustav Ulrich
Jetzt wieder regelmäßig
Mittwoch u. Donnerstag
Unterhaltungsmusik

Goldene Rose
Inh.: Hans Volk und Frau
Rannische Str. 19 - Ruf 25987

Gasthaus zum Talvogt
Talentstraße 4 Telefon 22955
Wir freuen uns über alle
Herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

Familie Otto Müller
Gleichzeit empfangt man Verlob-
tinnen zu Familienfestlichkeiten

Unserer verehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel die herzlichsten
Glückwünsche

Korn & Zöllner
Haus- und Küchen-
geräte - Werkzeuge
Gr. Steinstr. 14 - Ruf 23763

Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche

G. Förste, Inh.: Walter Förste
Sraßabr. 15 - Ruf 22611

Ein gesundes, glückliches
neues Jahr
wünscht allen ihren Gönnern
und Bekannten

Geschw. Wolff
Inhaber: Pauline Friske
Leipziger Str. 63 (gegenüb. Autome)

Die Gaststätte **„Zum Jaß“**
wünscht seinen Freunden aus Stadt und Land
„Prosit Neujahr“

Halle (Saale), Dellitzcher Straße 2, Fernruf 26190 Peter Niesen

**FAMILIEN-
Druckerei**
Druckerei
Otto Hendel-
Druckerei

Die Gaststätte **„Zum Jaß“**
wünscht seinen Freunden aus Stadt und Land
„Prosit Neujahr“

Halle (Saale), Dellitzcher Straße 2, Fernruf 26190 Peter Niesen

Tornow
Einzigste und älteste Zuckerwarenfabrik in der Leipziger Straße
wünscht allen Geschäftsfreunden und Bekannten
ein glückliches neues Jahr

wünschen allen ihren
Geschäftsfreunden

Prophete
HANNIGER STRASSE
und seine Mitarbeiter

1939



Wilst Du Glück im neuen Jahre,
dann - von erstem Tag an -

Spare!

**Sparkasse des Saalkreises
Halle a. S.**

Zweigstellen in Ammendorf, Beesenlaublingen,
Diemitz, Dölau, Döllnitz, Gröbers, Könnern, Löbe-
jün, Niemberg, Nietleben, Reideburg und Wettin

Unseren Geschäftsfreunden

**ein frohes
neues Jahr!**



Mitteldeutsche Verlags-Alt.-Gef.
Abteilung
Otto Hendel-Druckerei
Halle (Saale)
Dr. Brauhausstr. 16/17, Fernsprecher 27431

Frohes Neujahr
meiner verehrten Kundschaft

Roßschlächterei Karl Böhlert
Oleariusstr. 3 Pfännerhöhe 41
u. Ammendorf, Hauptstr. 28

HOHNER
Mit Rhythmus u. Schwung
auf den beliebten Schifferkasernen
ins Neue Jahr!

Allen meinen verehrten Kunden,
Freunden und Bekannten wünsche
ich ein erfolgreiches 1939

Fachgeschäft Wiebach
Marsburger
Straße 3

Meiner geschätzten Kundschaft,
allen Freunden und Bekannten

ein recht glückliches Neujahr!

Möbel-Philipp
Kleine Ulrichstraße 14
Große Ulrichstraße 27

Meinen Kunden **ein gesundes neues Jahr!**

Bekleidungshaus Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66

Wahlspruch für alle jungen Mütter
Im Jahre 1939:

Den Kinderwagen kauf ich mir
beim Kinderwagenfachmann **Lühr**

Klemmermeister
Karl Huchtemann
Gas - Wasser - Elektrisch
Heizung - Radio
Martinsstr. 17, Ruf 25045

Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!

Segner & Langrock
Aestler Dauerwellensalon
am Platz
Gr. Ulrichstraße 57, Ruf 23940

Meiner verehrten Kundschaft,
allen Kameraden, Freunden u.
Bekanntesten beste Wünsche zum
Jahreswechsel

Karl Ertel
Elektro-Schweißerei
und Federn-Fabrik
Turmstraße 60 • Fernruf 33530

Glasermeister

K. Friedrich
Hafenstraße 40, Ruf: 247 22

Meiner verehrten Kundschaft
und allen Bekannten die
besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

Fleischermeister
Edmund Fuchs
Beesener Str. 6, Schmeierstr. 10

**Bäcker-
Innungshaus**
Inhaber: Otto Rittich u. Frau
Otto - Kötner - Straße 17
Ruf 267 81

Zum neuen Jahr erlaube ich meiner
sehr geschätzten Kundschaft und
Bekanntesten die besten Wünsche

Walter Hammelmann, Friseurmstr.
vorm. Hermann Heintz
Weissenhausring 1a (Saale-Zeltung)

E. Vogel
Inhaber: Fr. Stüb, Sattelmester
Reilstraße 133 - Ruf 22336

Paul Meißner
Bauklemmerei - Installation
Harz 31 - Ruf 25056

Ein gesegnetes neues Jahr
wünscht **Uhrmachermeister
Karl Baer u. Frau**
Am Steinort 13

Carl Baust, Oleariusstr. 1
Inh.: Walter Baust, Sattelmstr.
Lederwaren-Fachgeschäft

Unseren verehrten Gästen,
Freunden und Bekannten
herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahr

Walther Müller und Frau
Kurhaus Bad Wittkind
und „Der Kaiserhof“

Unseren verehrten Kunden,
Freunden und Bekannten
wünscht ein glückliches, erfolg-
reiches, neues Jahr!

Kurt Heßler und Sohn
Großschlächterei
Brehna, Hohenturm, Halle (S.)

Allen unseren Kunden
ein recht
frohes Neujahr!

**Möbel-
Sichmann & Co.**
Halle, Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße

Ein
glückliches und frohes
Neues Jahr
wünschen

Gebr. Jungeblut
Einrichtungshaus
A. Brechtstraße 37
Fordern Sie bitte kostenlos
unsere
Hauptkatalog

Glückliche Reise
ins
neue Jahr
wünscht allen Gästen
u. Geschäftsfreunden das

**WORD
LOYD**

Lloyd - Reisebüro
H. Müller, Leipziger Straße 94

Allen unseren Kunden,
Freunden und Bekannten

ein frohes
neues Jahr!

Möbel-Dietrich
Leipziger Straße 23, 1. Etage
(Ober Singer Nähmaschinen.)

Ein glückliches neues Jahr
wünscht

Lasche Schmidhuber
vorm. Joh. Däumig
Scherenstraße 5 und 6 - Ruf 22574
Gold- und Silberwerkstätten

Meiner verehrten Kundschaft
sowie allen Freunden und
Bekanntesten ein

glückliches neues Jahr

W. Kellermann
Malormeister
Magdeburger Str. 57, Tel. 229 46

Unseren verehrten Gästen,
Freunden und Bekannten
herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahr

Walther Müller und Frau
Kurhaus Bad Wittkind
und „Der Kaiserhof“

Frohes Neujahr
unserer verehrten Kundschaft

Elektro-Fachgeschäft am Hallmarkt
**Alfred Lange &
Arno Böttcher**
Oleariusstraße 1b Fernruf 35085

Allen unseren Kunden
ein recht
frohes Neujahr!

**Möbel-
Sichmann & Co.**
Halle, Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße

Prosit Neujahr 1939

Fleischermeister
Arno Dietzel und Frau
Bismarckstraße 25 — Ruf 26326

Dachdeckermeister
H. Stempel
Friedrichstraße 35 — Ruf 21634

Ein gesegnetes neues Jahr
wünscht
Otto Hampel
Große Ulrichstraße 29, I.
Fahnenstraße 24/54

Meiner verehrten Kundschaft und
allen Bekannten die besten
Glückwünsche zum Jahreswechsel
Albert Bode jun.
Gr. Klausstraße 22 — Ruf 22216

Buchbinderei
Gebrüder Naumann
Töpferplan 3
Ruf 29585

Bäckerin und Konditorei
Franz Pabst
Inh.: Walter Pabst
Richard-Wagner-Straße 8
Fernruf 28736

Hugo Weißback
Dachdeckermeister
Fichelsstr. 8 — Telefon 23730
Gagendel 1885

Ernst Jänicke
Auto-Sattlerei
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 3
Ruf 36477

Karl Franke
Orthopädi Schuhmachermeister
Gr. Steinstr. 17 — Ruf 25242

Glasmeister
August Dölle
Keilstraße 5 — Ruf 23729

Bau- und Möbelschreiner
Boerdigungsanstalt
Emil Himbürg
Breitenstr. 19 — Ruf 22310

Richard Liebergessell
Rundfunk — Elektrische Anlagen
Steinweg 19a — Ruf 23597

C. Köhler
Inh.: E. Jacob
Große Steinstraße 9 — Ruf 22290

Bäckermeister
Otto Lehmann
Oßbenstraße 21 — Ruf 23442

Dachdeckermeister
H. Stempel
Friedrichstraße 35 — Ruf 21634

Tischlermeister
Friedr. Hennig
Ostev-Nachtigal-Str. 5 — Ruf 28164

Bäckermeister
Walter Barthel
Forsterstraße 36 — Tel. 28442

Bau- und Möbelschreiner - Sarglager
Josef Drobig
Große Brunnenstr. 20 — Ruf 24349

Richard Walter
Fachgeschäft für Licht-, Kraft-, Radio-
Anlagen — Akku-Ladestation
Lessingstraße 37 — Ruf 35849

Möbelhaus
Friedr. Schönbrodt
Nechl.
Steinweg 17 — Ruf 23859

Bäckermeister
Albert Nicol jun.
Straßerstraße 34 — Ruf 22039

Erdmann Riemer und Frau
Wild- u. Geflügelhdlg., Spezialgeschäft
Wörmiltzer Straße 101

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche
O. Siebecke
Optikermeister
Steinweg 25

Allen unseren verehrlichen
Besuchern, Freunden und
Gönnern ein

**glückliches
Neujahr!**

Direktion der
C.T.-Lichtspiele

Ein frohes, gesundes
neues Jahr!
Tucherbräu
Inh.: Werner Kather und Frau
Gr. Märkerstr. 10 - Ruf 35832

Meiner verehrten Kundschaft,
allen Freunden und Bekann-
ten zum Jahres-
wechsel

herzlichen Glückwunsch
Möbel-Becker
Leipziger Straße 20
(gegenüber Ritterhaus)

Ein frohes
neues Jahr
wünscht Fleischermeister

Hermann Liebig
und
Fa. Liebig & Co.
G. m. b. H.
Friesenstr. 29 Barbarastr. 11

1939
SPARE BEI DER
**Stadtsparkasse
zu Halle**
Rathausstr. 5

Zweigstellen:
Magdeburger Str. 19, Gr. Brunnenstr. 3a,
Barburger Str. 8, Riebeckplatz 3,
Merseburger Str. 115, Rennischer Platz,
Gesundbrunn (Robert-Koch-Straße,
Ecke Paul-Berck-Straße),
Boolcke-Str. 194, Freimfelder Str. 74/75
Kinder sparen
in den Sparautomaten in den
Schulen und HJ-Heimen!

Meiner verehrten Kundschaft und allen
Bekanntem die besten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Möbel-Myzyk
Möbelhandlung und Tischlerei
Böllberger Weg 4 und 12

Ein gesundes neues Jahr
wünschen
Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa.
O. Faabe & Söhne
Möbelhaus
Sternstraße 2 + + Gernarstraße 4

**Glückliche Fahrt
ins neue Jahr!**
Goliath-Roscher
Merseburger Straße 151
Ruf 28745

Zum Jahreswechsel
meiner geehrten Kundschaft die
herzlichsten Glückwünsche!
Möbel-Weißwange
Geltstraße 21
Annahme aller Darlehensscheine

Unsere verehrte Kundschaft sowie allen lieben
Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
herzliche Glückwünsche
Wilhelm Tetzner u. Sohn
Rehprodukten

F. Hermann Heydenreich
1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423-2424-2425-2426-2427-2428-2429-2430-2431-2432-2433-2434-2435-2436-2437-2438-2439-2440-2441-2442-2443-2444-2445-2446-2447-2448-2449-2450-2451-2452-2453-2454-2455-2456-2457-2458-2459-2460-2461-2462-2463-2464-2465-2466-2467-2468-2469-2470-2471-2472-2473-2474-2475-2476-2477-2478-2479-2480-2481-2482-2483-2484-2485-2486-2487-2488-2489-2490-2491-2492-2493-2494-2495-2496-2497-2498-2499-2500-2501-2502-2503-2504-2505-2506-2507-2508-2509-2510-2511-2512-2513-2514-2515-2516-2517-2518-2519-2520-2521-2522-2523-2524-2525-2526-2527-2528-2529-2530-2531-2532-2533-2534-2535-2536-2537-2538-2539-2540-2541-2542-2543-2544-2545-2546-2547-2548-2549-2550-2551-2552-2553-2554-2555-2556-2557-2558-2559-2560-2561-2562-2563-2564-2565-2566-2567-2568-2569-2570-2571-2572-2573-2574-2575-2576-2577-2578-2579-2580-2581-2582-2583-2584-2585-2586-2587-2588-2589-2590-2591-2592-2593-2594-2595-2596-2597-2598-2599-2600-2601-2602-2603-2604-2605-2606-2607-2608-2609-2610-2611-2612-2613-2614-2615-2616-2617-2618-2619-2620-2621-2622-2623-2624-2625-2626-2627-2628-2629-2630-2631-2632-2633-2634-2635-2636-2637-2638-2639-2640-2641-2642-2643-2644-2645-2646-2647-2648-2649-2650-2651-2652-2653-2654-2655-2656-2657-2658-2659-2660-2661-2662-2663-2664-2665-2666-2667-2668-2669-2670-2671-2672-2673-2674-2675-2676-2677-2678-2679-2680-2681-2682-2683-2684-2685-2686-2687-2688-2689-2690-2691-2692-2693-2694-2695-2696-2697-2698-2699-2700-2701-2702-2703-2704-2705-2706-2707-2708-2709-2710-2711-2712-2713-2714-2715-2716-2717-2718-2719-2720-2721-2722-2723-2724-2725-2726-2727-2728-2729-2730-2731-2732-2733-2734-2735-2736-2737-2738-2739-2740-2741-2742-2743-2744-2745-2746-2747-2748-2749-2750-2751-2752-2753-2754-2755-2756-2757-2758-2759-2760-2761-2762-2763-2764-2765-2766-2767-2768-2769-2770-2771-2772-2773-2774-2775-2776-2777-2778-2779-2780-2781-2782-2783-2784-2785-2786-2787-2788-2789-2790-2791-2792-2793-2794-2795-2796-2797-2798-2799-2800-2801-2802-2803-2804-2805-2806-2807-2808-2809-2810-2811-2812-2813-2814-2815-2816-2817-2818-2819-2820-2821-2822-2823-2824-2825-2826-2827-2828-2829-2830-2831-2832-2833-2834-2835-2836-2837-2838-2839-2840-2841-2842-2843-2844-2845-2846-2847-2848-2849-2850-2851-2852-2853-2854-2855-2856-2857-2858-2859-2860-2861-2862-2863-2864-2865-2866-2867-2868-2869-2870-2871-2872-2873-2874-2875-2876-2877-2878-2879-2880-2881-2882-2883-2884-2885-2886-2887-2888-2889-2890-2891-2892-2893-2894-2895-2896-2897-2898-2899-2900-2901-2902-2903-2904-2905-2906-2907-2908-2909-2910-2911-2912-2913-2914-2915-2916-2917-2918-2919-2920-2921-2922-2923-2924-2925-2926-2927-2928-2929-2930-2931-2932-2933-2934-2935-2936-2937-2938-2939-2940-2941-2942-2943-2944-2945-2946-2947-2948-2949-2950-2951-2952-2953-2954-2955-2956-2957-2958-2959-2960-2961-2962-2963-2964-2965-2966-2967-2968-2969-2970-2971-2972-2973-2974-2975-2976-2977-2978-2979-2980-2981-2982-2983-2984-2985-2986-2987-2988-2989-2990-2991-2992-2993-2994-2995-2996-2997-2998-2999-3000-3001-3002-3003-3004-3005-3006-3007-3008-3009-3010-3011-3012-3013-3014-3015-3016-3017-3018-3019-3020-3021-3022-3023-3024-3025-3026-3027-3028-3029-3030-3031-3032-3033-3034-3035-3036-3037-3038-3039-3040-3041-3042-3043-3044-3045-3046-3047-3048-3049-3050-3051-3052-3053-3054-3055-3056-3057-3058-3059-3060-3061-3062-3063-3064-3065-3066-3067-3068-3069-3070-3071-3072-3073-3074-3075-3076-3077-3078-3079-3080-3081-3082-3083-3084-3085-3086-3087-3088-3089-3090-3091-3092-3093-3094-3095-3096-3097-3098-3099-3100-3101-3102-3103-3104-3105-3106-3107-3108-3109-3110-3111-3112-3113-3114-3115-3116-3117-3118-3119-3120-3121-3122-3123-3124-3125-3126-3127-3128-3129-3130-3131-3132-3133-3134-3135-3136-3137-3138-3139-3140-3141-3142-3143-3144-3145-3146-3147-3148-3149-3150-3151-3152-3153-3154-3155-3156-3157-3158-3159-3160-3161-3162-3163-3164-3165-3166-3167-3168-3169-3170-3171-3172-3173-3174-3175-3176-3177-3178-3179-3180-3181-3182-3183-3184-3185-3186-3187-3188-3189-3190-3191-3192-3193-3194-3195-3196-3197-3198-3199-3200-3201-3202-3203-3204-3205-3206-3207-3208-3209-3210-3211-3212-3213-3214-3215-3216-3217-3218-3219-3220-3221-3222-3223-3224-3225-3226-3227-3228-3229-3230-3231-3232-3233-3234-3235-3236-3237-3238-3239-3240-3241-3242-3243-3244-3245-3246-3247-3248-3249-3250-3251-3252-3253-3254-3255-3256-3257-3258-3259-3260-3261-3262-3263-3264-3265-3266-3267-3268-3269-3270-3271-3272-3273-3274-3275-3276-3277-3278-3279-3280-3281-3282-3283-3284-3285-3286-3287-3288-3289-3290-3291-3292-3293-3294-3295-3296-3297-3298-3299-3300-3301-3302-3303-3304-3305-3306-3307-3308-3309-3310-3311-3312-3313-3314-3315-3316-3317-3318-3319-3320-3321-3322-3323-3324-3325-3326-3327-3328-3329-3330-3331-3332-3333-3334-3335-3336-3337-3338-3339-3340-3341-3342-3343-3344-3345-3346-3347-3348-3349-3350-3351-3352-3353-3354-3355-3356-3357-3358-3359-3360-3361-3362-3363-3364-3365-3366-3367-3368-3369-3370-3371-3372-3373-3374-3375-3376-3377-3378-3379-3380-3381-3382-3383-3384-3385-3386-3387-3388-3389-3390-3391-3392-3393-3394-3395-3396-3397-3398-3399-3400-3401-3402-3403-3404-3405-3406-3407-3408-3409-3410-3411-3412-3413-3414-3415-3416-3417-3418-3419-3420-3421-3422-3423-3424-3425-3426-3427-3428-3429-3430-3431-3432-3433-3434-3435-3436-3437-3438-3439-3440-3441-3442-3443-3444-3445-3446-3447-3448-3449-3450-3451-3452-3453-3454-3455-3456-3457-3458-3459-3460-3461-3462-3463-3464-3465-3466-3467-3468-3469-3470-3471-3472-3473-3474-3475-3476-3477-3478-3479-3480-3481-3482-3483-3484-3485-3486-3487-3488-3489-3490-3491-3492-3493-3494-3495-3496-3497-3498-3499-3500-3501-3502-3503-3504-3505-3506-3507-3508-3509-3510-3511-3512-3513-3514-3515-3516-3517-3518-3519-3520-3521-3522-3523-3524-3525-3526-3527-3528-3529-3530-3531-3532-3533-3534-3535-3536-3537-3538-3539-3540-3541-3542-3543-3544-3545-3546-3547-3548-3549-3550-3551-3552-3553-3554-3555-3556-3557-3558-3559-3560-3561-3562-3563-3564-3565-3566-3567-3568-3569-3570-3571-3572-3573-3574-3575-3576-3577-3578-3579-3580-3581-3582-3583-3584-3585-3586-3587-3588-3589-3590-3591-3592-3593-3594-3595-3596-3597-3598-3599-3600-3601-3602-3603-3604-3605-3606-3607-3608-3609-3610-3611-3612-3613-3614-3615-3616-3617-3618-3619-3620-3621-3622-3623-3624-3625-3626-3627-3628-3629-3630-3631-3632-3633-3634-3635-3636-3637-3638-3639-3640-3641-3642-3643-3644-3645-3646-3647-3648-3649-3650-3651-3652-3653-3654-3655-3656-3657-3658-3659-3660-3661-3662-3663-3664-3665-3666-3667-3668-3669-3670-3671-3672-3673-3674-3675-3676-3677-3678-3679-3680-3681-3682-3683-3684-3685-3686-3687-3688-3689-3690-3691-3692-3693-3694-3695-3696-3697-3698-3699-3700-3701-3702-3703-3704-3705-3706-3707-3708-3709-3710-3711-3712-3713-3714-3715-3716-3717-3718-3719-3720-3721-3722-3723-3724-3725-3726-3727-3728-3729-3730-3731-3732-3733-3734-3735-3736-3737-3738-3739-3740-3741-3742-3743-3744-3745-3746-3747-3748-3749-3750-3751-3752-3753-3754-3755-3756-3757-3758-3759-3760-3761-3762-3763-3764-3765-3766-3767-3768-3769-3770-3771-3772-3773-3774-3775-3776-3777-3778-3779-3780-3781-3782-3783-3784-3785-3786-3787-3788-3789-3790-3791-3792-3793-3794-3795-3796-3797-3798-3799-3800-3801-3802-3803-3

Hans Sturm.

Des Jahres letzte Stunde

„Wie einer des Jahres letzte Stunde verbringt“, schrieb der alternde Friedrich Rückert einem inneren Freunde, „daran erinnere seinen Charakter.“ Er selbst sah in seinem abschließlichen Arbeitszimmer und lichte aus dem Vergangenen das kommende an.

Der Dichter Novalis kam an einem einheimen Silvesterabend zu der Erkenntnis: „Je mehr man lernt, nicht in Augenblicken, sondern in Jahren zu leben, desto eher wird man.“ Johann Gottfried Herder kam nach seinen vielfältigen Studien zur Gewißheit der Menschheit zu dem Ergebnis: „Nur in uns besser werden, und desto wird's besser sein!“

Gleicher Ernst spricht aus den Briefen, die sich Goethe und Zilller am Silvesterabend ausboten. Goethe schrieb dem inneren Freunde: „Nicht ist das neue Jahr, wenn Sie aus dieses Jahres, wie wir das vorige geendet haben, mit wechselfeitiger Teilnahme an dem, was wir lieben und treiben. Wenn sich die Gleichgültigkeit nicht entfalten, was soll aus der Gesellschaft und der Welt werden?“ Das alte Verhältnis Unia aus Schillers Briefen, in dem er glaubt, sich vom Gesicht einer beiderseitigen Gerechtigkeit zu bürnen: „Wahrheit auch mir die Freude in diesem Jahre bedeutet, das Heile aus meiner Natur in einem Best zu substituieren, was Sie es mit der Abgaben an.“

„Von einigen bedeutenden Persönlichkeiten wissen wir, daß sie sich aberläufige Abwandelungen in des Jahres letzter Stunde hatten: so schrieb zum Beispiel Schiller den Mittelmeinen, die er am Jahresende erhielt, besondere Bittungen auf die Zukunft zu: „Ich will, so ich es kann, eine gute Besondere sein, denn, so glaube ich, das alte Jahr werde ihm am Schluss noch einen guten Bruch zu, um ihn im kommenden darhen zu lassen. Er möchte sich jedoch eine solche Besondere, so soll er nicht recht daran begnügen haben, um ihm Glück mit Gutes überhört zu werden, was nicht vermerkwürdig ist.“

Von Goethe berichtet sein Freund Mabel, der Dichter habe mit großer Kenner auf das erste Wort gefaßt, das zu ihm nach dem ersten Schluß der Jahre gekommen wurde; aus diesem Wort sah er dann die verchiedenen Züge eines das folgende Jahr, und wir wissen, daß er in der Dichtung eines solchen Wortes sehr gründlich denken konnte.

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wie einer des Jahres letzte Stunde verbringt“, schrieb der alternde Friedrich Rückert einem inneren Freunde, „daran erinnere seinen Charakter.“ Er selbst sah in seinem abschließlichen Arbeitszimmer und lichte aus dem Vergangenen das kommende an.

Der Dichter Novalis kam an einem einheimen Silvesterabend zu der Erkenntnis: „Je mehr man lernt, nicht in Augenblicken, sondern in Jahren zu leben, desto eher wird man.“ Johann Gottfried Herder kam nach seinen vielfältigen Studien zur Gewißheit der Menschheit zu dem Ergebnis: „Nur in uns besser werden, und desto wird's besser sein!“

Gleicher Ernst spricht aus den Briefen, die sich Goethe und Zilller am Silvesterabend ausboten. Goethe schrieb dem inneren Freunde: „Nicht ist das neue Jahr, wenn Sie aus dieses Jahres, wie wir das vorige geendet haben, mit wechselfeitiger Teilnahme an dem, was wir lieben und treiben. Wenn sich die Gleichgültigkeit nicht entfalten, was soll aus der Gesellschaft und der Welt werden?“ Das alte Verhältnis Unia aus Schillers Briefen, in dem er glaubt, sich vom Gesicht einer beiderseitigen Gerechtigkeit zu bürnen: „Wahrheit auch mir die Freude in diesem Jahre bedeutet, das Heile aus meiner Natur in einem Best zu substituieren, was Sie es mit der Abgaben an.“

„Von einigen bedeutenden Persönlichkeiten wissen wir, daß sie sich aberläufige Abwandelungen in des Jahres letzter Stunde hatten: so schrieb zum Beispiel Schiller den Mittelmeinen, die er am Jahresende erhielt, besondere Bittungen auf die Zukunft zu: „Ich will, so ich es kann, eine gute Besondere sein, denn, so glaube ich, das alte Jahr werde ihm am Schluss noch einen guten Bruch zu, um ihn im kommenden darhen zu lassen. Er möchte sich jedoch eine solche Besondere, so soll er nicht recht daran begnügen haben, um ihm Glück mit Gutes überhört zu werden, was nicht vermerkwürdig ist.“

Von Goethe berichtet sein Freund Mabel, der Dichter habe mit großer Kenner auf das erste Wort gefaßt, das zu ihm nach dem ersten Schluß der Jahre gekommen wurde; aus diesem Wort sah er dann die verchiedenen Züge eines das folgende Jahr, und wir wissen, daß er in der Dichtung eines solchen Wortes sehr gründlich denken konnte.

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

„Wahrscheinlich ist es, daß Goethe, der das Wort zu ihm gefaßt hatte; auch von ihm hina seine Meinung nach allerlei für die Gestaltung des kommenden ab.“

Wenn das kein gutes Omen ist ...



(Zitieren: R.)

Der Camelot mit den Schmeicheln

Die Erzählung ist unheimlich, sie fängt von E. Th. Hoffmann erzählt worden sein, wurde nicht hinter ihrem Geheimnis die Chronik der Stadt Paris, die der Begebenheit mehr als zwei hundert Jahre unter dem Namen des 2. Januar, die nicht nur ein Ereignis ist die Geschichte von Camelot mit den Schmeicheln. Dieser Mann war ein Struwwelpeter, die Straßensänger vertrieben ihn wegen seines Unfals, Pierre d'Arvenois hieß der Zehner, er handelte mit Schmeicheln und stellte sich bei jedem Besuche am Pont de Solferino auf. Sein Geschäft gina aber schlecht, darum hatte er den Zeilungsbandel auf und füllte seinen Korb mit einem großen Haufen, mit Zerkleinertem; fast die Hälfte, hat er schließlich abgeben; fast die Hälfte, hat er schließlich abgeben; fast die Hälfte, hat er schließlich abgeben.

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

„Man kann sich unmöglich den Jubel der beiden vorstellen über die Geburtsstunde des Kindes und verstehen es, wenn der Gräber Friede: Auf die Geschichte der Welt konnten wir an diesem Abend verzichten!“

den Sandfäden von einem Fuß auf den anderen trat, denn es war reichlich kalt, müde ich immer wieder an Peter Anders' Glück denken.

Als ich dann abgefaßt wurde, war Peter Anders nicht im Unterland.

„Patrouille mit Sergeant Kleeberg!“ sagte Franz Hartmann, den wir den „Vater“ nannten.

„So kurz vor dem Urlaub?“ entfuhr es mir unwillkürlich.

Hartmann nahm die Hängeleuchte aus den Händen. „Kriant?“ fragte er. „Dann hält ich ihn doch nicht gegen lassen wollen!“ Er sah mich ratlos an. „Ich sollte nämlich ‚Vater‘ sagen, er hat das nicht zu. Du hast nämlich ‚Vater‘ gesagt. Er hat es ja recht. ‚Vater‘ haben wir, — und antwortet bei niemandem nicht!“ hat er doch immer gesagt. „Ald da bin ich halt...“ Er sentte seine Augen, als trübe ihn eine Schuld.

Es hielt uns beide nicht im Unterland. Wir fanden nicht von unseren Befürchtungen. Wie viele Patrouillen frohen auch jede Nacht im Niemandsland herum, ohne daß ihnen etwas gefahrlig! Anders und Kleeberg waren wirklich nicht überglücklich hier, aber das mit dem Urlaub war doch merkwürdig, denn wie viele hatte es noch erwirkt, als sie den Urlaubsbescheid schon in der Tasche hatten.

Wir standen, die Hände tief in den Manteltaschen, hinter den Sandfäden, als hätte das einen Zweck. Die Sterne stimmerten fast über den Schnee. Die Stacheln drückten mir in den Rücken.

Manchmal hielt ich den Atem an. Immer wieder war mir, als hätte ich Gloden von fern herüberfliegen, verwirrt und irgendwo mit dem Rauch einer großen Schicht. Und ich mußte denken, daß dies wohl schon die Gloden seien, die in der Gegend das alte Jahr in das neue überbrachten. Aber es war wohl immer nur der Wind im Trichter.

Dann zerrt plötzlich das Fell von Sandgräten die Stille der Nacht, und als habe die Stille nur auf dieses Zeichen gewartet, ging ein Gewirbel von Schüssen von allen Seiten los. Maschinengewehre klapperten eilig davorüber, und schon trafen sich Hundstufen rauschend in den nächtlichen Himmel, tropfen, langsam vom Nachtschneisen, herab und vergingen. Es war eine tolle Silvesterfeier!

Nein, man konnte natürlich nicht aus dem Graben heraus. Das war geradezu Selbstmord gewesen. Erst als das Feuer abgeklaut war und gegen Morgen auch noch der dicke Winternebel alles einhüllte, gingen wir sie holen. Hartmann kam mit. Er ließ sich das nicht anreden. Wir fanden die beiden Vermissten vor dem französischen Verbot. Vielleicht war einer von ihnen am Trakt hängen geblieben, und der hatte gefirrt, vielleicht hatte sie auch ein feindlicher Posten entdeckt. Jedenfalls lagen sie beide leblos. Wir hielten uns nicht lange auf, sondern schliefen sie zurück. Das war eine bittere Erfahrung, denn wir mußten laufe sein. Und ich werde seit Lebens an diese erste Nacht des Jahres 1918 denken. Der Schnee rann, trotz der Winterleide. Aber wir schafften es.

Als wir sie dann im Graben fanden, sahen wir, daß die beiden von Sandgräten-festhalten über ausgerichtet waren. Es zog allem Fall in Peter Anders' Gesicht immer noch dieses Lächeln oder dieser feine Glanz einer großen Erfüllung. Wir schenken, das es deutlicher geworden sei — und auch die Kameraden sahen ihn immer wieder an.

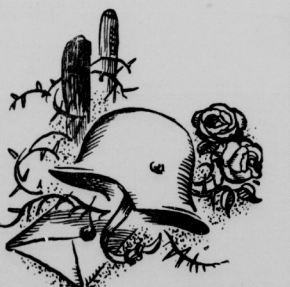
Dem Sergeant — A war er aktiv die Zeitnahme über Körper und Gesicht, wie wir das immer machten, mit einem, der alles überlassen hatte. Aber Peter Anders liehen wir unbededt.

Wir begraben sie dann hinter der Stellung, da, wo der Weg früher durch die Mude gelaufen sein mochte, links vom Bohndamm.

Vorher aber nahm ich aus Peter Anders' Tasche den kleinen Brief. Mit war über ihn geflossen. Ein Zettel hatte dabei, der Anders' Schrift trug. Es war ein angelegener Brief. Da, wo die Unterseite hatte stehen sollen, hatte ein Zettel das Papier durchdrungen.

Nicht viel hand der Gefährten, nur von den Sternen dieser letzten Nacht, und daß er jetzt so glücklich wäre, so tief glücklich, daß nie mehr etwas ankomme, gegen dieses Glück. Ich will es immer neu empfangen...!

Da hörte der Brief auf. Hartmann war dann wohl gekommen und hatte sich den



Stahlfelsen vom Fagel gelangt, und Peter Anders war für ihn gegangen.

Den Brief aus Deutschland legte ich Peter Anders wieder auf die Brust. Dann häuften wir die Erde über beide Kameraden. Die Schollen flangen hart.

Und dann schrieb ich meinen Brief. Es war mein erster im neuen Jahr. Ich sagte ja schon, wie das mit solchen Briefen war. Man meinte, immer langsam schreiben zu müssen,



Silvester

einmal ganz anders

Ich stelle mir das herrlich vor und nett,
Silvester einmal anders zu begehen,
Ganz anders. Nämlich (wie noch nie gescheh).
Im Bett.

Das ist seit vielen Jahren schon mein Wunsch:
Kein Narrenputz! Kei in Bleisigurgengießen!
Kein Raach! Kei in Feuerwerk! Kei in Böllerschieseln!
Kei in Punsch!

Nein: streng solide will ins Bett ich gehn
Als ein vom Alkohole nicht Verklärter,
Als ein vom Alkohole nicht Beschwelter,
Am zeh.

Ald während sich die andern gar nicht brav
Betragen und mit „Scherzen“ sich erschrecken,
Vertrieche ich mich artig in die Decken
Ald schlaf.

Im Traum seh ich mich selbst als Ideal.
Man neigt vor mir in Ehrfurcht die vom Weine
Amdampften Häupter. Man bewundert meine
Moral.

Ein Wunsch so schön! Wie bin ich doch erboft,
Daß grad die schönsten Wünsche, die wir hegen,
Nie, niemals Wirklichkeit zu werden pflegen!
Na proff!



Joachim Lange.

weil man glaube, selbst Teil des Schicksals zu sein, das... In diesem Falle war es anders. Die Wahl brachte ich in meine Worte mühsam zu finden, die Dual und die Schmerzen zu umfassen, die doch so oft im Sterben unserer Kameraden waren. Ich brauchte nur zu schreiben, wie es mirlich gewesen... Zuerst kam mir in die Champagne, dann in den Pfeilerwald, und schließlich nach Hunden hinauf. Und da erhielt ich eines Tages Antwort auf meinen Brief. Eine alte Frau schrieb. Mein Brief habe ihre Tochter nicht

mehr erreicht. Sie sei gleich nach Weihnachten an der Grippe erkrankt und in der letzten Nacht des alten Jahres gestorben. Die Grippe schickte ich damals von Haus zu Haus und nahm manchen mit, dessen Körper durch langen Hunger geschwächt war. Acht-hunderttausend Menschen starben in Deutschland während des Krieges an Unterernährung. Und unser Schicksal kann uns nie mehr trennen... hatte in dem letzten Brief geschrieben, den Peter Anders bekommen hatte, ob er lie!

Roland Betsch Kamerad Schlotzfeiger

In einem großen Tiroler Wintersportplatz sah in dem besten Hotel eine Hande frohlicher Schläuer und Schläuferinnen be- sammen, und da es Silvesterabend war, stand mitten unter ihnen eine dampfende Terrine mit reichlich nördlichem Punschgebräu. Man hatte schon allerhand Schabernad hinter sich, da kam ein Zeichner auf den Einfall, es sollte doch der eine oder andere der An- wesenenden irgendein ernstes oder heiteres schriftliches Erlebnis zum besten geben, das die echte Sportkameradschaft zum Vorwurf hätte. Keine Erzählung aber dürfte länger als fünf Minuten dauern.

„Seppel“, rief die junge Frau Margot und tippte ihrem Mann, einer hageren, durchnittlichen Sportgestalt, aus Sinn, „da konstest du doch gleich mit dem Lustigen an- fangen und die Geschichte unserer Silvester- verlobung erzählen.“

„Meinewegen“, sprach Seppi und schob die Pfeife vom rechten in den linken Mundwinkel. Und er erzählte das Erlebnis vom Kamerad Schlotzfeiger.

„Gentlich“, fing er an, nachdem er seinen Röhricht gekippt und die Zigarette vor sich hingeliegt hatte, „ist die Geschichte gar nicht so lustig, und der arme Floz tut mir heute noch leid, weil ich ihm die Braut vor der Nase weggeschmarrt habe. Einerlei, die Sache ver- hielt sich so. Ich war mit meinem Vater- freund Floz um die Weihnachtszeit hierher gekommen, weil mir einige Vorkaturen unter- nehmen wollten, auf die ich aber wegen der fünf Minuten nicht näher eingehen kann. Wir wohnten hier in diesem Hotel.

Eines Abends war ein Stihäschen über- falls, das einen Tag vorher erst angekommen war. Wir schwärmten aus und Floz hatte das Glück, den Hasen zu finden. Der war die kleine Häsinde heruntergeprzelt, und Floz brachte ihn ludepad angehängt. Seppi, sagte Floz, als wir auf unserer Wunde waren und in den Betten lagen, das war ein nied- liches Häschen, so etwas Appetitliches kannst du dir kaum vorstellen. Sei mir nicht böse, aber ich habe mich bis über die Ohren in sie verliebt. Sie — oder keine! deteuerte er.

Wauhe mir, das Schicksal hat meine Stirn getroffen.“

Am anderen Morgen machte er mit dem Mädel einen kleinen Bräutigam. Die Kleine war wirklich ganz entzückend, wenn sie auch eine Cymbalistin lief und beim Sten- nungen zuletzt immer den Kopf in den Schnee bohrte. Was soll ich sagen, auch ich war schon bald in das Häschen verfallen. Ich verriet nichts von den Meinungen meines Iver- erweiterten Herzens, nein, Floz sollte sie haben, denn er war der erste gewesen, und außerdem hatte er sie auch nachts aus der Wächte herausgeholt.

Das Häschen, das übrigens sehr aber- gläubig war, in jeder Lage ein Unglück und in jedem Schlotzfeiger ein Himmelsglück er- blickte, schenke ich diesen seine Herzensbege- gung nicht dem Lebensretter, sondern mir. Ich will mich gewiß nicht loben. Auf jeden Fall hätte ich zwischen uns ein zartes Einverständnis an, was natürlich Floz nicht verborgen bleiben konnte. Er sprach jedoch nie eine Silbe darüber, wenn er abends dorrboll- laufend in der Halle lag, im Öfenstiel, er tat, als lie ihm das Häschen schimpe; außerdem stund sie auf den Stern, er wollte nicht über- treiben, wie ein Karussellpferd.

In Wirklichkeit war es anders um ihn bestellt. Daher verschwieg ich ihm auch, daß ich die Absicht hatte, mich zu Silvester heimlich mit dem Karussellpferd zu verloben. Er tat mir leid, der Freund, aber es stand nicht in meiner Macht, etwas zu ändern. Ich war gewiß nicht feind, daß unter Häschen ihn wohl über alles liebste, ihn aber nicht liebte konnte.

Es kam, wie es kommen mußte, ich sah mit dem Häschen einmal in der Halle, und da machten wir aus, daß wir uns in der Silvesternacht droben in der kleinen Hütte bei einer Heide Spezial und mit dem Hund- blick auf die Berge heimlich verloben wollten. Dine Frage doch eine romantische Angelegen- heit! Mein geliebtes Häschen, auch in Ver- lobungsangelegenheiten abergläubig, meinte noch, es werde sich doch hoffentlich irgend ein Glückseligen bemerkbar machen, eine Stern-

schimpe fallen oder die linke Handfläche jucken, damit unser heimlicher Bund nicht von bösen Mächten gestört werde. Nun ja, sagte ich, ein Schlotzfeiger wird uns dort droben kaum über die Stihpür lassen, eine Kage aber gewiß auch nicht!

Wir schmalteten tatsächlich in der Silvester- nacht ganz heimlich an, da nahm die Heide Spezial und ein Glas mit, und so lurchten wir zur alten Hütte hinauf. Ich hatte den Schlüssel mit, wir gingen in den Stillenraum, froren wie die Steinbeude und warteten, bis es zwölf Uhr war. Als tief unter die Mästen stiftete, die Gloden läuterten und die Feuer- werksfräse umherzuckten, traten wir vor die Hütte, umarmten uns, küßten uns gegen- seitig die blaugelbten Lippen warm und schickten uns an, die Meismepfale zu leeren.

Da kam es wie ein Spat daher. Laufend und stehend, in einer Wolke von Pulver- schnee jagte ein schwarzes tierisches Wesen an uns vorbei, brauchte in mehreren sabel- haften Tempowechselungen über den Gang, warf ganze Lawinen von Schnee auf und ver- schwand in der Tiefe. Ein Schlotzfeiger“, rief meine heimliche Braut und fiel mir stürmisch um den Hals, daß der Spezial ausstieg und den Schnee blutrot farbte. Wirklich ein Schlotzfeiger, ein Glückbringer mitten in der Neujahrshölle! Ich sagte nichts, wachte aber, mer der Schlotzfeiger war. So meisterhaft lief nur einer, nämlich Floz. Er mußte irgendwie unter Gespräch heimlich belauscht haben und hatte sich entschlossen, uns als schwacherer Breit- hüpfer zu erscheinen. Ich sah ihn in dieser Nacht nicht wieder hier unten am Tisch, als ich aber, es war schon fast Tag, in meine Hude kam, lag er im Bett und faule Dör- schlamm.

„Du bist ein wahrer Kamerad“, sprach ich zu ihm und drückte ihm gerührt die Hand, das hätte ich leicht sein anderer getan. Floz! — Keine überflüssig! Ich sagte nichts, antwortete aber und ludte einen Kern nach der Decke. Das waschen, das Karussellpferd aber ließ ich hier sitzen. Margot, meine liebe Frau. Fünf Minuten — schlief!“

Seppi brückte auf die Stoppuhr und griff nach dem frisch getauten Glas.

„Und was ist mit Floz, wo ist er?“

„Werkwürdig, er hat sich, obwohl mein beider Kamerad, in diesem Winter noch nicht überreden lassen, mit mir in die Berge zu gehen. Ich weiß aber, daß er schon zweimal allein in das weiße Wunder ist, vielleicht steckt irgend etwas dahinter. Übrigens haben wir nun noch zehn Minuten bis Mitternacht, es kann also noch jemand eine Geschichte erzählen.“

Es stieg eine zweite, recht lustige Geschichte, die von einer Vamperbraut handelte. Kaum war sie zu Ende erzählt und geschrien ge- rufen worden, schloß es Mitternacht, und ein großer Jubel und Trubel erriet ein. Gläser flangen, und sie Kapelle spielte einen dun- nernen Marsch.

Da wurde die Menge gewaltig geteilt, und am Tisch standen — ein Schlotzfeiger und eine Schlotzfeigerin!

„Floz!“ brüllte Seppi und ließ das Punsch- glas fallen. „Träume ich, oder wasche ich? Bei allen Schneebelagen, Floz!“

„Ja, es ist Floz!“ rief der Schlotzfeiger, Floz und kein anderer. Und hier stieß ich auch meine junge Braut vor, sie ist aber wirk- lich eine Schlotzfeigerstocher.“

Als sie am Tisch sahen und als Floz einen Punsch gekippt hatte, sprach er: „Die Ge- schichte ist schön erzählt. Als ich vor einem Jahr, weil ich euch beiden der Glückstrolch machen wollte, zum heiligen Schlotzfeiger lief, um die schwarze Frucht zu pumpten, da lernte ich zufällig dort des Schlotzfeigers Tochterin kennen. Wir gelieten einander, und wenn auch an mir noch der Zeleinschmerz nahte, des verlorenen Karussellpferd Vererbung, des verlorenen Hoeschen wegen, so konnte ich doch das Tochterlein des Wohlgenümmes nicht vergessen. Ich kam im Sommer wieder hierher, ich bin auch im Winter zweimal da- gewesen. Womit ich mich bedre, auch meine Braut voranstellen. Das Gewand der Glücksbirnen haben wir uns gleich selber an- gegogen, damit uns nicht am Ende noch eine Kage über den Weg lauft. Meine liebe Schlotzfeigerbraut, hier siehst du Margot, das treulose Häschen, das Karussellpferd, und den Gegenstand meiner Verlobungst, nimmher die bessere Hälfte meines Kameraden Seppi.

„Nun, das Häschen, das übrigens sehr aber- gläubig war, in jeder Lage ein Unglück und in jedem Schlotzfeiger ein Himmelsglück er- blickte, schenke ich diesen seine Herzensbege- gung nicht dem Lebensretter, sondern mir. Ich will mich gewiß nicht loben. Auf jeden Fall hätte ich zwischen uns ein zartes Einverständnis an, was natürlich Floz nicht verborgen bleiben konnte. Er sprach jedoch nie eine Silbe darüber, wenn er abends dorrboll- laufend in der Halle lag, im Öfenstiel, er tat, als lie ihm das Häschen schimpe; außerdem stund sie auf den Stern, er wollte nicht über- treiben, wie ein Karussellpferd.“

In Wirklichkeit war es anders um ihn bestellt. Daher verschwieg ich ihm auch, daß ich die Absicht hatte, mich zu Silvester heimlich mit dem Karussellpferd zu verloben. Er tat mir leid, der Freund, aber es stand nicht in meiner Macht, etwas zu ändern. Ich war gewiß nicht feind, daß unter Häschen ihn wohl über alles liebste, ihn aber nicht liebte konnte.“



Ihren abergläubigsten Annahmenungen dürfen wir es aufschreiben, daß wir fortan auf Doppelpfeuern gemeinsam über die weißen Hänge und Biotenbügel und durch das glück- selige Leben ziehen. Proff! Neujahr und dreimal Est-Heil!“



Peter Eichberts Bänkelfang

Die Moritat von 1938



Sieder ist Eisenerbeiter,
 Sieder greift da der Chronik
 in die Zeiten seiner Zeit,
 Um — wie das so üblich ist —
 Nun zu sagen und zu sagen,
 Was in dem vergangnen Jahr
 Sich so allesgetragen,
 Ob es ernst, ob heiter war,
 In der Zeitung hat's getanden,
 English brachte sie ins Haus
 Zies das Rechte aus den Länden
 In der Welt und von zu Haus!

Umig wird Geschichte heißen,
 Vieles nun verflohen ist,
 Umig werden wir es preisen,
 Das Wohldeutichland uns gebar,
 Escherreich hat bemachtanden,
 Heier Schindlins Zeit verdamnd,
 Und nach vielen schweren Stunden
 Nam zum Reich Suedenland,
 Troddem blieb der goidne Frieden
 Weiter nittem Wolf beigert,
 Und er ist uns heis beschiden,
 Wenn die Einigkeit nur naht,
 Zerum weihen wir uns neue
 Intrem Führer unter Leben,
 Uner Schaffen, unire Treue,
 Denn er hat uns Glück gegeben,
 Und wir deuten auch den Fremde
 Zer sich in der schweren Zeit
 Nuchhaltlos mit ihm vereine
 In der Miste Freundschafsbund,
 Während sie den Frieden baunten,
 Während ihre Völker frei,
 Worie man aus andren Länden
 Vangung und Arion gebricht,
 Neit in Spanien rote Borden,
 Die in Mostaus Solde sehn,
 Suelen, tengen, schanden, morden
 Die Welt noch nicht geleh,
 Auch im Fernen Osten gellen
 Kriegstrennen durch die Nacht,
 Und auch nach an andren Stellen,
 Kunde Kriegesgefahr entfalt,
 Und in Palästina brachen
 Viele Freiheitstämper auf,
 England kann das nicht ertragen,
 Schickt sie rindischlos zuhau,
 Zial in schandit in Mexdeseffen,
 Was er tint, ist Blut und Graus,
 Er probiert in Schmutzgesen
 Giffige Mauerdragen aus,
 Und denn heilt der Wetterachter,
 Zentflich grinsend an die Wand
 Mit die Männer, der der Schläger
 Gintmal's Freunde hat geant,
 Sch's ein Wunder, daß die Wären
 Schandernd wenden ihr Gesicht,
 Nur die „armen, armen“, Juden,
 Nur die Welt Mauerer nicht,
 Denn sie schänden das Verbrechen,
 Denn sie sind in gleichschreit,
 Doch an Deutschland soll verdröhen,
 Was der Jude Böses tint!
 Gintloff haben sie erschossen,
 Und nur uniren Ernst vom Rath,
 Aber wir sind seit entflohen,
 Das sie können viele Tat,
 Und wir wissen das auch andre
 Räffer am Erwachen sind,
 Darum, ewiger Jude, wandre!
 Bände aus — und tu's geschwind!
 Nitege morgen schon am beiten
 Möglicht übern Deun,
 Wie's Herr Gortigan von Weiten
 Aus Verleihen hat geant,
 Nicht nur dieser Zufallsfänger
 Stand im Vorberühmde das,
 Auch der „Condo“ wurde Sieger,
 Er floh nach Amerika,
 Und der LZ 130,
 In der Meinespeffin,
 Er durchkreuzt die Küste heisich,
 Und ihn grüßt Berlin und Wien,
 Auf der Autobahn gab's heuer
 Manchen neuen Belreder,
 Leider nahm Bernd Mosemeyer
 Jäh's Schicksal von uns fort,
 Mare Schmittling, er wurde
 Glatt den Dubas und Ben Fyod,
 Doch der Rigger Kou's „Koyte“,
 Jon dem raus, — und Max seiler.

Vonis schau mit nittem Brüllen
 Wie's im Ring noch nie gefloh,
 Grad als wollte er ihn fassen!
 Das ist halt Amerika!
 Andre Neeger sind nicht heller,
 Einer lost gar viel Versin,
 Weil er glaubte, er kam schmeiser
 Zu der schwarzen Freundin hin,
 Krende gab's in Niederländen,
 Denn der Lorch hat über Nacht,
 Treu umhert von den Verwandten,
 Die Prinzessin nun gebracht,
 Und es sprach die Dima finnia,
 Kinder, das ist ein Geman,
 Denn in diesem Jahre bin ich
 Bieria Jahre Königin,
 Dieses Beispiel lies den König
 Von Albanen nicht ruh,
 Joqu sah sich um ein wena,
 Denn er wollte, was zu tun,
 Er hat Gratin Geraldine,
 Aus dem schönen Ungarland
 Heimgeloh mit froher Niene
 Und zur Königin ernannt,
 Vortih, Ungarns Reichsbermeier,
 Später kam in unier Land,
 Und er lernte seine Waiser,
 Auf das alte Freundschafsbund,
 Um das Planc Wand der Meere
 Gab's dagegen manchen Kampf,
 Nun „Duceen Marx“ es geleh,
 Und sie dankt es ihrem Kampf,
 In Amerika gab's netlich
 Panit, Schreden, Angst und Fein,
 Als der Mundstunt — hu, wie gräulich —
 Rief: Der Marx führt auf uns ein,
 Und den Ma-Männern fanfen
 Dann aus Angst und Angst und Schred
 Ihre Dergen und Gebunden
 Reihnah in den Straßendred,
 Kreulich, wenn sie G'rencl brauen
 Ueber unier Vaterland,
 Sind sie groß, die Heberislonen!
 Doch mir haben sie erlann,
 Und nun laßt uns davon schweigen,
 Was die Welt in Wallung brachte,
 Um euch andres zu zeigen,
 Was man nur ganz still belachte,
 Die am Hande to geisich,
 Wert ist, um es zu beiragen,
 Dort gut zu, ihr sollt es sehn!

Wollt ihr von den Männern hören
 Die gar manchen Ertich gemacht,
 Gut, doch laßt euch nicht beirren,
 Nicht euch selber heit in acht,
 Sonst geht's euch wie jenen beiden
 Die man sah beim Viere legen,
 Und die kamen so ins Streiten
 Ueber all den neuen Wissen,
 Das sie sich mit Weißsen schlugen,
 Bis sie sich dann laut gemacht,
 Weil sie beide nicht vertragen,
 Wenn man bei dem Wis nicht laßt
 Mehr Geduld und Demut zeitige
 Mit'ree aus „Devonshire“,
 Zer troß Konfurrenz erreichte
 Eine schöne Siegerfeier,
 Als jagt ihr
 Und er tritete fabelhaft,
 It's nicht toll, was so ein Witte,
 So beirrend manchmal schafft!
 Hilly lieh sich's nicht verdröhen,
 Und auch seine Kunst ist gut,
 Denn er wurde reich durch Fiesen,
 Wenn aus nur in Holmswood,
 Anders mer's in Brattleboro,
 Wo ein Jäger hat genossen,
 Und er wurde von dem Goro,
 Seitnem Freunde, dann erschossen,
 Weil der glaubte, daß er hörte
 Einen kapulden Hirs,
 Doch es war der Freund, der röhre
 So was neuer ich Blut'e Birid!
 Daß kein Braten ihm mehr schmezt,
 Das verflucht ein jedermann,
 Doch ein Däne hat entbedt,
 Was des Fische's bedeuten kann,
 Funken Kilometer Hefen
 Zer die Heis' unire Panzenfreier,
 Und man sah im Schweiß sie tiefren,
 In dem Kampfe bis aufs Messer.

Der Erlauf? Die Beeffkaffente
 Steigen über die Bananen,
 Und sie befferen als Beute
 Netze Schinlen an die Nöhnen,
 Gilly hatte es nicht minder
 Im Kreis „Lippich“ auch ein Mann,
 Der anhat mit dem Jünder
 Tam mit andren „Tedel“ an,
 Durch die Gassen und die Straken,
 Und die Venie, die sie lahn,
 Rumpfen heitig ihre Kalen,
 Denn hat Schwere hing — andres dran,
 In Amerika die Wöden
 Sehen soll noch bunter aus,
 Denn man tam mit himberroten
 Und mit blauen Zmofings raus,
 Mog's es denen, die sie tragen,
 Wie ergah wie Poirot,
 Mochung eini vor Zagen,
 Seute arm im Paried,
 Juan Mosjulin ging's schlimmer,
 War als Rüheld vielgeliebt,
 Doch gar bald vering der Schimmer,
 Nun hat sich kein Geist getrimt.

Auch von Frauen ist zu lünden,
 Daß sie in der ganzen Welt
 Auf sich luden manche Zünden,
 Was uns leider nicht gefällt,
 Fern in Frenburg ist ein Mädchen,
 Und weiß's heis noch Effen stricht,
 Kennt im ganzen schönen Schidchen
 Jedermann die Hungermaid,
 Sie vertilgt bei jedem Wahl
 Suppe, Fleisch und vier Pfund Wurst,
 Apfel, Datteln, zwei Pfund Kafe,
 Eine ganze Wein für'n Durst,
 Pudding, Eingemachtes, Käse,
 — Und wenn sie noch mehr bekommt,
 Ist es klar, daß sie es träge,
 Gofen wir, daß es ihr trummt!
 Doch die didie Fran der Welt
 Gint viel fröher als man denkt,
 Eberti heit sie, ihr gefallt,
 Doch man sie oft reich beidert,
 Jest mit 45 Jahren
 Wunschie sie sich einen Mann,
 Der mit ihr spazieren fahren
 Und vor allem tanzen kann,
 „Mut, bewies in Unger, der'n
 Künftig ein tapfere junger Mann:
 „Rettet mich vor meiner Mann!
 Alie er die Menschheit an,
 Als man ihn gelangen feste,
 Nach er nur froh dar:
 „Welsch ein Gofid, daß ich anmerste
 Bar von 200000 hat ich Ruh!“
 Nämlich ist's, daß manche Frauen,
 Die der Satan schidte aus,
 Kriegen manchmal großes Grauen
 Nur vor einer kleinen Maus,
 So fuhr eine ganz verlegen
 Und dem Man durch die Stradi
 Plöchtlich wurde sie verlegen,
 Weil ne Maus ergift sie hat,
 „Hisse!“ rief sie, „Hest mir Armen!“
 „Maus lebendig — Franzen tot! ...“
 Welsch andren Frauen meinen,
 Wenn sie sich als 10 Männer er geben,
 Würden sie viel stärker scheinen
 Und dabei viel mehr erleben,
 Was in Sel'm da eine Fran
 Ein Gintich in einer Zeitung,
 Und sie zömigte sich dann ishon
 Zief in eine Schupfledung,
 Und dann ging sie aus auf Beu:
 Mitten in ein Bauernhaus,
 Doch die alten Bauersleute
 Satten bald den Schwindel raus,
 Vor Gericht stand nun mit Bängnis
 Diele Fran, es ist enorn,
 Und nun ist sie im Gefängnis,
 Doch in andrer Uniform!
 Hehrid ging's in Pinst in Polen,
 Dort trug Olga Männertracht,
 Und sie tintte unverbohlen
 Manches Mädchenberz mit Macht,
 Als sie dann gar do d'z'eil mach,
 Jed mit einer Bauernschid,
 Und man aus Zubeitgehn dachte,
 Na, dann hat sie es bereut!

Es mochte sich entpaupen,
 Und die Frau schrie Weh und Ach,
 Denn so was, das muß verkommen ...
 Nüchternlich war da der Strad
 Es mochte so verhalten,
 Das sie ins Gefängnis floh,
 Ja, so und sie, diele Franen!
 Nicht bei uns! — Nur andersmo ...

Auch gar manche Tiere haben
 Uns gebracht in schwere Not,
 Ob sie fliegen, schwimmen, traben,
 Ob sie kriechen oder kriechen,
 War in London ausgelitten,
 In ganz England war man bonac,
 Bis sie wieder aufgetriten,
 Eine andre Schlange trat
 Fern in Indien umgehacht,
 Andre Biene — gleiche Tiden!
 Der auf einem Zupfchen sah,
 Ich beneiden dreizehn Kinder,
 Einen sehr lieb in Madonen
 Künftig ein Dieb in tiefer Nacht,
 Drum war'n Biene'n, nicht nur Treiben,
 Die den Dieb dann umgehacht,
 Andre Biene — gleiche Tiden!
 Das erlief ein Elefant,
 Der da so beim Grotterfluden
 Fern im Süd, am Urwaldrand,
 Nahm in seinen Schlund mit Bier
 Einen Bienehold! Er weh!
 Armer biene, wie das Tier
 Nach im Tod trompetete,
 Waffl, auch ein Elefant,
 War in Madonen seinen Bege
 Mit dem Zofsbau togeant,
 Und ihm selbst noch dann ein Jäger,
 Auch der Zofsbau 800 vor Wöden
 Machte ein gar böses Gesicht,
 Denn ihm war ein Zahn gebröhen,
 Man blies aus sein Lebenslicht,
 Doch im Zoo in lieben Halle,
 Gab's zum Wände tiebe Foten,
 Zarin dort im Sarenstall,
 Seddas mit gar ischaren Foten,
 Ein Alpac, Vögelstüben,
 Und für Banno noch dou
 Eine Braut, ein liebes Schäschen,
 Und ein kleines Kängurnu.

Vieles ware noch zu schreiben,
 Von den Fremden, vom Verdruß,
 Doch — und dabei soll es bleiben!
 Jest macht meime Peter Schick!
 Jest nur etre Zeitung heisich,
 Denn da recht in alles drin!
 Drum für Reimehneununddreisig
 Lauter Glück und viel Gintem,
 Sonne, Banne, Lieber, Mieder
 Vieles Gant und auch für ischer!
 Manches Jahr hort ihr mich weder!
 Euer Bänkelfänger Peter!



Zeichnungen: Helmut Görder.